

# Davos Festival

Magazin 02  
Sommer  
Festivalsaison  
2026

«... irgendwie bleibt es gross»

Anna-Barbara Winzeler hat mit Céline Fankhauser gesprochen

Kammernmusik, die singt  
und tanzt

Dorothea Walchshäusl über das Trio Concept

Angstschweiss wegen  
Gagenverhandlung

Laura Kull findet Zeit über Mut zu schreiben

Abschied und Aufbruch

Viviane Nora Brodmann über Komponist\*innen, die aufbrachen und neue  
musikalische Wege bahnten

Young Artists in Concert

Das  
komplette  
Festival-  
programm  
2026



# Mehr erleben, mehr ermöglichen. Werden Sie Mitglied bei *Freunde Davos Festival*.

Der Verein *Freunde Davos Festival* ist der Förderkreis des Festivals und unterstützt es durch sein grosszügiges finanzielles und ideelles Engagement. Die Mitglieder tragen massgeblich zur unverwechselbaren Atmosphäre und zum Erfolg des Festivals bei.

## Dabei? Dabei!

### Werden auch Sie Mitglied und profitieren Sie von:

- exklusiven Anlässen wie dem Begrüssungsapéro
- regelmässigen Newslettern
- Ermässigung auf Einzelkarten (exkl. Sonderanlässe)
- Vorkaufrecht
- kostenlosem Ticketversand
- 4 Freikarten nach Wahl für Gönnerinnen und Gönner
- 8 Freikarten nach Wahl für Donatorinnen und Donatoren
- 2 Dauerkarten für Patinnen und Paten
- Einladung zum Abschlusskonzert
- Patinnen, Donatoren und Gönnerinnen werden namentlich genannt.

## Jahresbeiträge

- Einzelmitglied CHF 60
- Einzelmitglied Young Community (bis 35 Jahre):  
in den ersten drei Jahren beitragsfrei
- Paarmitglieder CHF 110
- Gönnerinnen und Gönner (auch als Paar) CHF 650
- Donatorinnen und Donatoren (auch als Paar) CHF 1300
- Patinnen und Paten (auch als Paar) CHF 2000

## Kontakt

Eva Naegeli, Co-Präsidentin  
Marco Schneider, Co-Präsident  
info@davosfestival.ch

**Dabei sein!**  
**davosfestival.ch/freunde**



- 04 Vorwort**
- 05 Grusswort**

**06 «... irgendwie bleibt es gross»**  
Anna-Barbara Winzeler hat mit Céline Fankhauser gesprochen

**10 Kammermusik, die singt und tanzt**  
Dorothea Walchshäusl über das Trio Concept

**13 Angstschweiss wegen Gagenverhandlung**  
Von Laura Kull

**14 Abschied und Aufbruch**  
Von Viviane Nora Brodmann

- 19 Festivalprogramm 2026**
- 44 Festivalkalender 2026**
- 46 Spielorte 2026**

\*\*\*\*\*

- 47 Service**
- 49 Ticketing**
- 51 Young Artists**
- 54 Davos Festival Akademie**
- 55 Davos Festival entdecken**
- 56 Festivalhotels**
- 59 Herzlichen Dank**

\*\*\*\*\*  
**Impressum** | **Redaktion** Marco Amherd, Alexandra Strobel, Vera Kruker | **Lektorat** Rosmarie Anzenberger | **Korrektorat** Trude Trunk | **Konzeption und Gestaltung** WOMM Werbeagentur AG | **Druck** Buchdruckerei Davos AG | **Bildnachweise** Festivalbilder stammen von Walter Dürst. Alle anderen Bilder wurden zur Verfügung gestellt, die Rechte liegen bei den jeweiligen Fotograf\*innen. | **Redaktionsschluss** 31. März 2026

### Liebes Festivalpublikum

Der Duden definiert Mut als «Fähigkeit, in einer gefährlichen, riskanten Situation seine Angst zu überwinden» und «Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, was man für richtig hält».

Unser Intendant Marco Amherd hat mit dem Motto «Mut» für das 41. Festival ein unglaublich aktuelles Thema getroffen. Für seine Weitsicht möchte ich mich bei ihm herzlich bedanken.

Mut spielt in vielen Situationen eine wichtige und bisweilen auch kritische Rolle. Sei es in der Erziehung, der Partnerschaft, im Unternehmen und natürlich in der Politik. Leider werden gerade in der Politik und im Unternehmerischen dem Mut und den Mutigen immer mehr Fesseln angelegt. Es braucht häufig die Überwindung innerer Widerstände, um mutig das zu sagen oder zu machen, was man eigentlich für richtig hält — es ist doch so einfach sich anzupassen, anstatt die eigene Meinung zu vertreten.

Es ist Marco Amherd gelungen, in ganz verschiedenen Konzerten jeweils einen spezifischen Bezug zum Thema «Mut» herzustellen. Es braucht auch Mut, unbekannte Kompositionen und immer wieder ungewöhnliche Orte ins Programm aufzunehmen. Das Davos Festival hat immer davon gelebt, mutig zu sein, und sich damit auch von anderen Festivals abgegrenzt. Ohne diesen Mut wäre das Davos Festival nicht, was es heute ist.

Die junge Cellistin Milena Marena hat in ihrem Interview im Magazin 1/2026 musikalischen Mut sehr treffend so beschrieben: «Musikalischer Mut bedeutet für mich, zu der eigenen musikalischen Interpretation zu stehen. In der heutigen Zeit haben wir so viele Inputs zur Aufführungspraxis und damit auch zur «richtigen Art», ein Stück zu spielen, dass es sehr einfach ist, sich darin zu verlieren. Und daneben gibt es auch Moden, die sich ständig verändern und immer auf persönlicher Meinung basieren. Hier eine eigene Haltung zu entwickeln und diese auch entschlossen zu vertreten, finde ich mutig — auf eine gute Art. Ich finde aber, man darf eine gewisse Authentizität nicht verlieren. Man muss intuitiv das, was man alles lernt, mit dem eigenen Bauchgefühl verbinden.»

Ich freue mich auf die vielen mutigen jungen Musikerinnen und Musiker am 41. Davos Festival und die Begegnungen mit unserem Festivalpublikum.

Christoph Lindenmeyer  
Präsident des Stiftungsrats

**Mut**, der (Substantiv, maskulin)  
[Beispiele]: jemandem Mut machen, guten Mutes sein  
[Bedeutung]:  
a) Fähigkeit, in einer gefährlichen, riskanten Situation seine Angst zu überwinden  
b) Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, was man für richtig hält  
[Wortherkunft]: mittelhochdeutsch, althochdeutsch muot = Gemüt  
[Synonyme]: Beherztheit, Entschlossenheit

### Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde

Mut zeigt sich oft dort, wo Menschen bereit sind, Neues zu wagen. Diese Haltung prägt das Davos Festival seit vielen Jahren — und sie prägt auch die jungen Musikerinnen und Musiker, die hier den Schritt auf die grosse Bühne wagen.

Das Motto «Mut» zieht sich durch das gesamte Programm des diesjährigen Festivals: von Spazierkonzerten auf den historischen Walser «Spiichern» über die Taschenoper «Emilia», die Händels Musik in einen zeitgemässen Kontext stellt, bis hin zur neuen Kammeroper «Annemarie» über das faszinierende Leben der Annemarie Schwarzenbach. Und natürlich bildet die Davos Festival Camerata — ein Streichorchester aus 20 Musikstudierenden europäischer Hochschulen — erneut das Herzstück des Festivals.

Swiss Life unterstützt das Davos Festival seit Jahren mit viel Überzeugung, um jungen Menschen eine einmalige Plattform zu geben. Immer wieder erleben wir, wie hier grosse musikalische Karrieren ihren Anfang nehmen. Dabei ist Mut für die insgesamt 80 jungen Talente aus aller Welt ein wesentlicher Faktor, um ihren musikalischen Weg selbstbestimmt zu gehen.

Ein besonderes Highlight für mich ist der Swiss Life Entdeckungstag am 7. August 2026: Auf zwei offenen Bühnen erleben Sie junge Künstlerinnen und Künstler aus nächster Nähe. Den krönenden Tagesabschluss bildet das Abendkonzert «Löwenherz» mit Werken von Mendelssohn, Scarlatti, Liszt, Koshinski und weiteren Komponistinnen und Komponisten.

Im Namen von Swiss Life lade ich Sie herzlich ein, diese musikalischen Entdeckungen mitzuerleben und sich vom Mut der jungen Künstlerinnen und Künstler inspirieren zu lassen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, ein stimmungsvolles und unvergessliches Davos Festival 2026.

Roman Stein  
CEO Swiss Life Schweiz

# «... IRGENDWIE BLEIBT ES GROSS



CÉLINE FANKHAUSER ARBEITET SEIT 2021 ALS FREI-SCHAFFENDE KOMPONISTIN UND PIANISTIN. NUN HAT SIE FÜR DAS DAVOS FESTIVAL IHRE ERSTE KAMMEROPER GESCHRIEBEN. EIN GESPRÄCH DARÜBER, WIE MAN MUTIG KOMPONIERT, FRAUEN NICHT VERGISST UND HEMMUNGEN ÜBERWINDET.

INTERVIEW: ANNA-BARBARA WINZELER

**Céline Fankhauser, Sie haben soeben Ihre erste Oper fertig komponiert, und nun sind die Noten bei den Musiker\*innen. Braucht es Mut, eine Komposition loszulassen?**

Im Gegenteil, das fällt mir sehr leicht. Ich weiss, dass ich den Musiker\*innen vertrauen kann, die meine Musik aufführen. Für mich ist das Schöne am Komponieren: Ich kann alles genau so schreiben, wie ich es gerne möchte. Und wenn ich am Ende des Prozesses die Noten abgebe, dann wird es neu interpretiert und die Aufführenden geben ihre eigene Sache mit hinein, aber meine Stimme geht dabei nie verloren.

**Sie sind also eine sehr genaue Komponistin?**

Unbedingt, ja. Hier bin ich sicher recht klassisch, ich überlasse in meiner Musik nichts dem Zufall. Ich denke aber, mit jedem Mal, wo man etwas weitergibt, wird es besser, weil neue Blickwinkel hinzukommen. Es wird nicht anders, es kommt mehr dazu. Und das ist immer ein Mehrwert.

**Sind Sie auch eine mutige Komponistin?**

Ich finde schon, ja. Ich schreibe häufig Musik, die nicht einfach ist. Ich arbeite mit Polyrythmik, was den Musiker\*innen viel abverlangt. Und: Meine eigenen Projekte sind meist sehr mutig insofern, als sie immer gross sind. Bei meinem letzten Tanzprojekt

BILD: ADRIEN THIBAUT



# MUT BEDEUTET, AUS DEN ÜBLICHEN FORMATEN UND NORMEN AUSZUBRECHEN UND EINE IDEE UMZUSETZEN, VON DER MAN NICHT WEISS, OB SIE FUNKTIONIEREN WIRD.

standen über hundert Leute auf der Bühne — und das für eine vergleichsweise unbekannt Komponistin. Solche riesigen Projekte, bei denen alle denken: Das ist doch unmöglich! — das finde ich schon sehr mutig.

## Warum fängt man als unbekannt Komponistin mit grossen Projekten an?

In der freien Szene heisst es oft: Man fängt gross an, und dann wird man kleiner, streicht zusammen, reduziert. Und ich fange halt gross an, und irgendwie bleibt es dann gross. Ich werde aber auch kritisiert dafür. Es sei immer so voll auf meinen Bühnen. So opulent. Ich möchte aber, dass alle Beteiligten in Bewegung bleiben und zeigen können, was sie draufhaben. Gemeinsam an einem Strang ziehen. Meine Musik hat immer etwas sehr Physisches, das könnte daher kommen, dass physische Bewegung in meinem Leben eine grosse Rolle spielt.

## Mut bedeutet also Grösse?

Nein. Mut bedeutet, aus den üblichen Formaten und Normen auszurechnen und eine Idee umzusetzen, von der man nicht weiss, ob sie funktionieren wird. Das ist auch finanziell schwierig, weil Fördergelder nach bestimmten Kriterien verteilt werden. Ich finde es mutig, wenn Kunst erzählt, was die Künstler\*innen sagen möchten und nicht, was die Menschen hören wollen oder schon gehört haben. Und das muss manchmal auch im Kleinen und Stillen passieren. Abgesehen davon denke ich, dass die Grösse in meinen Projekten nur entsteht, weil ich mich besonders intensiv um die kleinen Dinge kümmere.

## Woraus schöpfen Sie Mut?

Aus der Überzeugung, dass es am Ende gut kommt. Ich habe zum Glück noch nie erlebt, dass eine Komposition gescheitert ist. Projekte verschieben sich, ja, aber ich behalte Ideen sehr lange bei mir. Mut kommt aus meinen Themen, aus dem, was ich ausdrücken möchte. Ich bin selbst recht scheu. Und das ist meine Art, wie ich die Dinge, die mir wichtig sind, ausdrücken kann. So kann ich am meisten verändern. Deshalb schreibe ich Musik für Filme, Tanz und Theater — und jetzt auch meine erste Oper.

## Wie lange hat es gedauert, bis die Oper komponiert war?

Auf meiner Stundenliste stehen 192,5 Stunden für 70 Minuten Musik. Das ist sehr schnell, ich habe alles in einem Schwung ge-

schrieben. Aber das ist die reine Schreibzeit, und in mir dreht sich alles die ganze Zeit weiter. Egal, wo man hinget, so eine Komposition begleitet einen auch ausserhalb der Schreibstube. Am Ende kann ich sagen: Ich habe drei Monate gebraucht. Das muss aber nicht heissen, dass ich alles so schnell schreibe, ich habe auch schon Projekte gehabt, bei denen es zwei oder mehr Jahre dauerte, bis sie zur Aufführung kamen.

## Wie kann man sich Ihre Kompositionsweise vorstellen?

Ich bin eine sehr technische Komponistin. Das hört man meiner Musik nicht unbedingt an, die Leute sind eher erstaunt, wenn ich ihnen erzähle, wie ich arbeite. Ich habe sehr klare Strategien, wie ich komponiere. Zuerst stelle ich mir alles im Kopf vor, und erst dann fange ich mit der Skizze an. Und dann arbeite ich methodisch meine Themen durch: Zuerst notiere ich nur den Rhythmus, dann nur die Harmonien, und zum Schluss dann die Melodie.

## Improvisieren Sie auch hin und wieder?

Sehr wenig. Improvisation schränkt mich ein, weil ich glaube, ich würde dann immer das Gleiche schreiben. Weil, ich kann ja nur das spielen, was ich schon kann. Und in meinem Kopf kann ich mir viel mehr vorstellen.

## Was ist das Thema Ihrer Oper?

Es geht um Annemarie Schwarzenbach. Sie war Journalistin und — wie nennt man das am besten? — Revolutionärin? Sie war Fotografin und lebte während der Zeit des Zweiten Weltkrieges offen lesbisch. Sie war auch sehr antifaschistisch, obwohl ihre Familie extrem nationalsozialistischer Gesinnung war. Annemarie wollte sich klar von dem distanzieren. Ich finde sie eine extrem beeindruckende Frauenfigur, die aber leider in Vergessenheit geraten ist: Die Mutter hat dafür gesorgt, dass ihre Texte verbrannt werden. Aber man hat sie durch Briefe wiederentdeckt. Sie starb 1942 recht jung nach einem Fahrradunfall in Sils Maria.

## Spielt Ihre Oper in dieser turbulenten Zeit?

Die Oper umfasst zwei Zeitebenen: Zwei Sängerinnen teilen sich vier Rollen. Die eine spielt Annemarie und eine Schaffnerin. Und die andere spielt eine Journalistin und Erika. Erika Mann war die romantische Freundin von Annemarie. Ein Teil der Oper spielt in der heutigen Zeit im Zug. Die Journalistin fährt nach Graubünden, weil sie über Annemarie recherchieren möchte, und trifft auf eine

Schaffnerin. Eine Realistin, die eigentlich nur ans Ziel kommen möchte und die Augen verschliesst vor dem, was mit ihr und um sie herum geschieht. Die Journalistin hingegen setzt sich mit der Zeit und der Politik auseinander. Und im Gespräch rutschen sie dann in eine Parallelwelt. Hier wird die Schaffnerin zu Annemarie und die Journalistin wird zu Erika, die in einer vergangenen Zeit leben. Und am Ende schlagen sie den Bogen wieder zurück in die heutige Zeit. Es geht darum, die Augen nicht zu verschliessen, wenn einem etwas nicht passt.

## Was verbindet diese Zeiten?

Die Themen, die die Frauenpaare beschäftigen. Das Libretto stammt von Sarah Calörtscher und zeigt beeindruckend auf, wie turbulent die Zeit damals und heute ist. Ich habe beim Komponieren vielfach gedacht: Wir sind keinen Schritt weitergekommen — und vieles passiert wieder. Die Geschichte wiederholt sich. Das ist manchmal schwierig auszuhalten. Aber ich schöpfe Kraft aus den Figuren. Es ist mein zweites Projekt, das sich um eine vergessene Frauenfigur dreht.

## Was war das erste Projekt?

Ich habe Stummfilme vertont von Alice Guy. Sie war die erste Regisseurin der Welt, die fiktive Geschichten gefilmt hat, aber die Geschichte hat sie zwischendurch vergessen. Sie ist als Frau untergegangen und sie kommt erst jetzt wieder an die Oberfläche.

## Fühlen Sie sich als Frau, als Komponistin manchmal vergessen oder übergangen?

Es gibt viele Situationen, in denen ich denke: Wenn ich jetzt ein vierzigjähriger Mann wäre, dann wäre mir das nicht passiert. Oder ich müsste mich nicht so beweisen. Meine Termine werden häufiger verschoben als diejenigen von Kollegen. Wenn ich ein Pro-

jekt pitche, stelle ich fest, dass ich viel genauer sein muss mit meiner Beschreibung. Ich muss alles, was ich schreibe, extrem genau begründen können. Bei gestandenen Komponisten wird viel weniger hinterfragt und gespielt, was da geschrieben steht. Interessanterweise kommt so etwas nie von den Musiker\*innen, sondern von Regisseur\*innen, Produzent\*innen — von Leuten, die nicht vom Fach sind.

## Wie geht man damit um?

Ich bin ein sehr ruhiger Mensch. Und ich versuche immer, nett zu bleiben und die Leute freundlich auf Ungleichheit anzusprechen.

## Braucht das Mut?

Ja, jedes Mal. Aber meistens bin ich so enttäuscht, dass dieses Gefühl stärker ist als die Hemmung. Ich glaube auch, mit jeder Erfahrung kann ich besser für mich einstehen. Und es hilft sicher auch, wenn man älter ist. Ich bin ja nicht nur eine Frau, ich bin auch eine junge Frau. Und als solche ist es nicht immer einfach, gehört zu werden. Aber ich hoffe, das verändert sich noch.

## Was komponieren Sie als Nächstes?

Ich darf mit einem Kollektiv von zeitgenössischen Zirkusleuten und Tänzer\*innen zusammenarbeiten. Es geht um Erde. Viel mehr wissen wir noch nicht. Das wird schön. \*

ES GEHT UM ANNEMARIE SCHWARZENBACH. SIE WAR JOURNALISTIN UND — WIE NENNT MAN DAS AM BESTEN? — REVOLUTIONÄRIN?

URAUFFÜHRUNG  
AM 2. AUGUST

Anna-Barbara Winzeler ist Journalistin und Musikerin. Nach einem MAZ-Diplomstudium in der Sparte Online besuchte sie das Bachelorstudium der HSLU Musik mit den Hauptfächern Gesang und Chorleitung. Derzeit studiert sie im Master Schulmusik II in Luzern.



# KAMMERMUSIK, DIE SINGT UND TANZT

Schon einmal war das italienische Trio Concept in Davos zu Gast, in diesem Jahr kehrt es zurück. Ein Porträt der drei jungen Künstler, die unterschiedlicher kaum sein könnten und gemeinsam alles geben für die Musik.

VON DOROTHEA WALCHSHÄUSL

Was es wirklich alles braucht, um langfristig als Ensemble im Spitzenbetrieb der Klassikwelt zu bestehen, bleibt ein Geheimnis. Und doch sind da verschiedene Parameter, die entscheidend sind auf dem Weg. Da sind Talent und jede Menge Disziplin. Da sind Durchhaltevermögen, bedingungslose Hingabe und kluge Distanz zugleich. Und da ist nicht zuletzt der Mut, sich immer wieder aufs Neue auf die Bühne zu begeben, unbekannte musikalische Welten zu erobern und selbstbewusst die eigene Geschichte fortzuschreiben.

Das Trio Concept bringt all diese Eigenschaften mit und hat sich in den vergangenen Jahren versiert emporgearbeitet. Spätestens seit die Musiker für die Saison 2025/26 von der European Concert Hall Organisation als ECHO Rising Star ausgewählt wurden, sind sie weit mehr als ein Geheimtipp. Mit der Auszeichnung gehen Auftritte an den berühmtesten Konzertszenen Europas einher. Von Basel aus reisen die Musiker nach Hamburg, Amsterdam, Stockholm oder Budapest und geben ihr Debüt in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw oder dem Konserthuset, in der Londoner Wigmore Hall oder im Wiener Musikverein. «Dass ich selbst nun an diesen Orten aufträte, kann ich manchmal kaum glauben», sagt Cellist Francesco Massimino.

Gemeinsam mit dem Pianisten Lorenzo Nguyen und dem Geiger Edoardo Grieco bildet Massimino seit über zwölf Jahren das Trio. Kennengelernt haben sich die drei in ihrem Heimatort

Turin am Konservatorium. Mit dreizehn Jahren spielten sie das erste Mal als Klaviertrio zusammen, sie nannten sich «Trio Chagall», und schnell wurde die Kammermusik zu ihrem Lebensinhalt. «Wir haben das von Anfang an sehr ernst genommen und zweimal die Woche geübt. Dazu kam der Einzelunterricht», er-

**Kompromisslose Hingabe und coole Reflexion zugleich — es braucht wohl beides, um zu bestehen in der professionellen Szene.**

zählt Nguyen. An einer Solistenkarriere hatten die Jugendlichen bald kein grosses Interesse mehr, zu viel Spass machte ihnen das gemeinsame Musizieren. Das lag auch an entscheidenden Mentoren und Lehrern, etwa Bruno Giuranna. 2019 schliesslich gewann das Trio den zweiten Preis beim Premio Trio di Trieste. Einen ganzen Sommer lang hatten sie dafür jeden Tag geübt. «Der Preis hat viel verändert», sagt Massimino. Ebenso wichtig wurde ihre Aufnahme bei der European Chamber Music Academy. In Meisterkursen haben die drei dort «eine komplett neue Welt von Musik entdeckt», wie Grieco sagt, und realisiert, «dass das, was wir bisher gelernt hatten, nur ein ganz kleiner Teil war, wenn es um Interpretation geht». In Italien sei es bei der Ausdeutung der Werke vor allem darum gegangen, «noch mehr Passion, noch mehr Poesie» in den Klang zu bringen. Nun stellen sie, die

bislang hauptsächlich nach Gefühl und Intuition gespielt hatten, alles infrage. Dazu hat auch Hatto Beyerle beigetragen, einer der Gründer des Alban Berg Quartetts, der das Trio privat unterrichtet hat. «Bei ihm haben wir gelernt, dass es immer einen Grund dafür geben muss, warum wir etwas so und nicht anders spielen», sagt Grieco. Um diesen Weg weiter zu beschreiten, gingen die drei schliesslich nach Basel, um begleitet von Professor Rainer Schmidt und Professor Anton Kernjak Musik neu zu denken.

Erlebt man das Trio heute auf der Bühne, verschmelzen im Spiel der drei Musiker beide Seiten ihrer musikalischen Identität. Da faszinieren die ausgesprochen differenzierte Tongebung und kluge Durchdringung des Notentextes, bei der transparent und fein jede Nuance offengelegt wird. Und gleichzeitig sind da eine intuitive Ausdruckskraft und mitreissende Emotionalität, die unmittelbar und jenseits aller Analysen in den Bann ziehen.

## «Die Programme in Davos sind von einer seltenen Tiefe geprägt, die jedes Konzert zu einem Teil einer grösseren und bedeutungsvollen Reise macht»

«Wir versuchen, die Werke in gewisser Weise neu zu erschaffen», sagt Massimino. Bis sie eine derart unverbrauchte und neue Interpretation gefunden haben, verbringen die Künstler unzählige Stunden im Probenraum, feilen an Übergängen, ringen um dynamische Feinheiten, die richtigen Tempi und die perfekte Balance zwischen Klang und Stille. Zwischen den Proben und Konzerten meistern sie die ganz profane Logistik des Ensemblelebens, kümmern sich um Reisebuchungen, Social Media, Presseanfragen und Veranstalterwünsche. Dabei verbringen sie fast ihr ganzes Leben miteinander. «Das ist intensiver als in einer Ehe. Eigentlich ist das verrückt», sagt Massimino.

Ob Francesco Massimino, Edoardo Grieco oder Lorenzo Nguyen: Sie alle brennen für das, was sie tun, und leben den ständigen Widerspruch, extreme Leidenschaft und Hingabe mit maximaler Professionalität zu vereinen. So nahe sich die drei Musiker in ihrem absoluten Anspruch an die Kunst sind, so unterschiedlich sind sie als Typen.

Da ist Francesco Massimino. Dem Cellisten mit den markanten Augenbrauen und dem Dreitagebart wurde die Kunst in die Wiege gelegt. Beide Eltern sind Musiker, mit vier Jahren begann er Cello zu spielen, es folgten Talentförderungen, Vorspiele, Preise. «Die Musik war immer schon da und bald ein wichtiger Teil meiner Identität», sagt Massimino, und bis heute stellt er beinahe alles in ihren Dienst. Im Trio ist er der Musiker mit der ausdrucksstärksten Mimik. Während er auf seinem Instrument Melodien von epischer Weite oder fragiler Wehmut durchdringt, wird sein Gesicht zum Spiegel seiner Ergriffenheit. «Ich muss anpassen, dass ich vor lauter Energie nicht zu sehr verspanne», sagt Massimino. Mit der geballten Emotionalität umzugehen und von den heftigen Gefühlen nicht übermannt zu werden, ist für ihn bis heute eine Herausforderung und hat gleichzeitig Suchtpotenzial. «Immer noch tiefer zu gehen», das treibe ihn an.

Dieses Bedürfnis, bis ins letzte Detail vorzudringen, teilt er mit seinem Streicherkollegen Edoardo Grieco. Der besonnene Musiker mit dem singenden Geigenton und den schwarzen Locken wählt seine Worte mit Bedacht. Dass er überhaupt zur Musik fand, war dem Zufall geschuldet. In seiner Familie spielte die Musik kaum eine Rolle, ein Freund des Vaters aber war Volksmusiker, und Grieco besuchte ein Konzert. «Nach diesem Erlebnis war ich wie gebannt und wollte unbedingt Schlagzeug lernen», erzählt Grieco. Beim Schnuppertag an der Musikschule aber war der Percussionlehrer krank und Grieco probierte stattdessen die Geige aus. In den folgenden Jahren machte er aussergewöhnlich schnell Fortschritte und vertiefte sich in die Literatur. «Grieco kannte schon als Jugendlicher wirklich jedes Stück», sagen seine Kollegen über ihn. «Ich neige dazu, die Dinge obsessiv zu betreiben», sagt Grieco selbst, lächelt und zuckt entschuldigend die Achseln.

Danach gefragt, wie er mit dem immensen Druck auf der Bühne umgehe, antwortet er schlicht: «Ich bin kein Arzt. Wenn ich eine Note falsch spiele, stirbt niemand.»

Kompromisslose Hingabe und coole Reflexion zugleich — es braucht wohl beides, um zu bestehen in der professionellen Szene. Auch Lorenzo Nguyen, der Pianist mit den schwarzen Haaren und dem klaren Blick, verkörpert beide Seiten und

trägt sie als quirliger Kommunikator des Trios nach aussen. Und auch in sein Leben brachte der Zufall die Musik. Als sie in der Grundschule einmal das Zimmer wechseln mussten, stand dort ein Klavier. Der Mathelehrer klimperte den türkischen Marsch von Mozart, und um Nguyen war's geschehen. «Ich hatte noch nie zuvor so etwas Schönes gehört», erzählt er, und wieder zuhause eröffnete er seinen Eltern, dass er unbedingt Klavier lernen wolle. Die nächsten Jahre sass er entweder an den Tasten oder spielte Fussball. Musiziert er heute mit dem Trio, sei das kindliche Gefühl von einst in den schönsten Momenten wieder da. «Im besten Fall fühlt sich das an, als ob ich verliebt bin. Es packt meinen ganzen Körper und ich fühle mich dann geleitet durch die Musik, das ist grossartig», sagt Nguyen.

In Davos waren die drei Musiker schon einmal zu Gast und wurden für ihre eindrucklichen Interpretationen und ihr ausdrucksstarkes Zusammenspiel gefeiert. In diesem Jahr kommen sie zurück und werden in verschiedenen Konzerten unter anderem Werke von Lili Boulanger, *drei Nocturnes* von Ernest Bloch, das *Trio über irische Volkslieder* von Frank Martin und das *Klaviertrio in e-Moll op. 67* von Dmitri Schostakowitsch aufführen. «Die Programme in Davos sind von einer seltenen Tiefe geprägt, die jedes Konzert zu einem Teil einer grösseren und bedeutungsvollen Reise macht», sagt Nguyen, und die künstlerische Gesamtvision und Vielfalt der Konzertformate und Veranstaltungsorte seien sehr bereichernd. «Wir freuen uns sehr darauf, dieses Jahr an einen Ort zurückzukehren, der uns so tief inspiriert hat. Davos ist für uns nicht nur ein Festival, sondern ein Ort künstlerischer Intensität und authentischer Begegnungen. Alle sind unglaublich offen, freundlich und herzlich», so der Pianist. Für ihn und seine Kollegen besitzt Kammermusik die «Fähigkeit, zu sprechen, zu singen und zu tanzen». Das werden sie auch in Davos beweisen. \*

# Angstschweiss wegen Gagenverhandlung

VON LAURA KULL  
SÄNGERIN, SCHREIBERIN, MUTTER UND  
PROKRASTINIERERIN

Vielleicht kennen Sie folgende Erzählung: Eine Klasse muss einen Aufsatz schreiben. Thema ist «Was ist Mut?». Eine Schülerin steht nach drei Minuten auf, reicht ihr Blatt ein. Die verduzte Lehrperson kann darauf nur einen Satz erspähen: «Das ist Mut.»

Nun soll ich einen Text genau darüber schreiben und würde es am liebsten auch so machen, wie diese Schülerin. Das Thema Mut ist gross und erschlägt mich ein wenig. Also prokrastiniere ich und widme mich dem zweitschwierigsten To-do des Tages: Ich setze mich an den Laptop und wage mich an Gagenverhandlungen als freischaffende Musikerin.

Sie, liebe Konzertbesucher\*innen, sehen oft nur die glamouröse Spitze des Eisbergs unseres Berufsstands, nämlich das Konzert. Die schönen Konzertkleider, die lächelnden Musiker\*innen auf der Bühne. Bravo, bravo! Ich kann Ihnen sagen: So glamourös ist es oft nicht. Vielleicht in der Speckschicht, aber nicht hier, wo sich die meisten von uns bewegen. Einsingen in der Besenkammer. Vom Backstage durch den Schneesturm Richtung Kirche schlittern. Milch abpumpen unter den strengen Augen des Sakristans. Um hier nur einige Perlen aus meinem Leben als Sängerin zu nennen. Aber es gibt nichts, was meinen Puls so hochschnellen lässt wie Gagenverhandlungen. Wenn es telefonisch geschieht — Krankenwagen.

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was daran so schlimm ist. Nun, kurz gesagt: Es gibt immer jemanden, der es für weniger macht. Lohndumping ist real, und unserem Berufsstand fehlt schlicht eine Gewerkschaft. Es gibt vom Schweizer Musikerverband und von Sonart eine Tarifliste mit einem Mindesttarif. Ich gebe Ihnen ein Beispiel, da müssen Sie jetzt durch:

Sie besuchen ein Konzert, und auf der Bühne steht ein 15-köpfiges Ensemble, das im Vorfeld viermal à drei Stunden probt und nun eine Aufführung hat. Pro Probe verdient die Cellistin 185.—, für einen Auftritt 215.—. Das macht für das ganze Projekt 995.— nach Mindesttarifempfehlung des Schweizer Musikerverbandes. Die individuelle Vorbereitungszeit ist in diesem Honorar bereits enthalten. Bezahlt werden müssen noch die Altersvorsorge, Miete des Probenraums, Instrument, Reisezeit, administrative Aufgaben, Pflege des Instruments, eventuell auch Spesen. Am Schluss bleibt nicht mehr viel übrig. Und der Mindesttarif wird bei weitem nicht immer eingehalten.

Sie sehen, Gagenverhandeln macht weniger Spass als mit Magendarmgrippe hohe Töne zu singen. Und es braucht Mut. Den kratze ich mir jetzt zusammen und verhandle. Ich preise mich an wie eine Kuh auf dem Markt, aber nicht zu verzweifelt, das kommt nicht gut an. Ich muss charmant bleiben, denn ich bin eine Frau und Frauen haben gefälligst charmant zu sein. Aber nicht zu sehr, denn sonst gibt es schlimmstenfalls vom Dirigenten eine Einladung zum Abendessen. Ich muss wissen, ob ich den Job brauche, weil es in diesem Monat vielleicht eher mau aussieht mit anderen Konzerten. Und schlussendlich muss ich hinter mir stehen, meinen Wert selber kennen und vermitteln, dass dies mein Job ist, mit dem ich mich und meine Familie ernähre. Mein Job, den ich auch nach fünfzehn Jahren sehr liebe und gut mache.

Zum Glück muss ich mit vielen Arbeitgeber\*innen nicht verhandeln, weil sie fair bezahlen und ich mich auf das Wichtige konzentrieren kann: die Musik. Und wenn ich Zeit habe, darauf einen Text über Mut zu schreiben. \*



# ABSCHIED UND AUFBRUCH



Ob Komponist\*innen zu Reisen aufbrachen, neue musikalische Wege bahnten, die Karriere wechselten oder lediglich ihren Lebensumständen trotzten, jeder Schritt ins Unbekannte erforderte Mut. Begleitet wurden sie dabei stets von Musik — oft von ihren eigenen Kompositionen.

Lili und Nadia Boulanger

VON VIVIANE NORA BRODMANN

### Ein musikalisches Abenteuer

Ein Prinz reitet durch die ganze Welt: Er will die Unbekannte finden, mit der er getanzt hat und die ohne Erklärung verschwunden ist. Für sie stürzt er sich in ein Abenteuer, um das es aber gar nicht geht, denn im Zentrum steht Cinderella, die im Schatten ihrer Stiefmutter und Stiefschwestern lebt. Den zwei Hauptfiguren ist besonders eines gemeinsam: Sie brechen ohne zu zögern ins Unbekannte auf — Cinderella zum Ball, der Prinz auf die Suche nach ihr. Davon erzählt Sergej Prokofjews 1945 vollendetes und uraufgeführtes Ballett *Cinderella*. Mit zahlreichen Tanzformen machte er die Geschichte zu einem Bühnenwerk, das die Zuschauer\*innen begeisterte und sie gleichzeitig mit dem Neoklassizismus konfrontierte: Klassische Formen wie etwa Walzer, Passepied und Pas de deux stehen der Klangwelt des Verformten und Grotesken gegenüber, welche auf die Stieffamilie verweisen. Cinderella hingegen verkörpert das Tänzerische, das Neugierige, das die ideale Welt antönt. Das von Aufbruch, Rückkehr und beklemmenden Umständen geprägte Werk existiert aber nicht nur in der vollen Orchesterversion. Noch vor der Uraufführung hatte Prokofjew selbst dazu mehrere kammermusikalische Stücke mit Klavier veröffentlicht — vielleicht sogar als bewussten Teaser für das grosse Werk.



Galina Ulanova als Cinderella

### Aufbruch ins Unbekannte

Von notwendigen Veränderungen und Aufbrüchen in neue Lebensabschnitte erzählt nicht nur Prokofjews Musik, sondern auch sein Leben. 1918 verliess er Russland nach der Revolution und mitten im Bürgerkrieg für achtzehn Jahre und begab sich zunächst in die USA, die «neue Welt», wohin es auch andere Komponisten zog. Antonín Dvořák hatte 1892 eine neue Aufgabe in den USA angetreten, 1939 ging Paul Hindemith, der lange der bedrohlichen Situation im nationalsozialistischen Deutschland getrotzt hatte, in die USA ins Exil, und 1940 tat es ihm Nadia Boulanger nach der Besetzung Frankreichs gleich. Dort suchten sie nach Wegen, Neues zu schaffen oder ihr künstlerisches Handwerk fortzusetzen.

### Wegbereiter einer neuen Musik

Aus diesem Kreis von Emigrant\*innen sticht Antonín Dvořák auf besondere Weise hervor. Man hatte den Komponisten und erfolgreichen Pädagogen aus Prag, wo er auch Josef Suk unterrichtete, wegen seiner Rolle in der Bildung einer tschechischen Nationalmusik ans National Conservatory of Music in New York berufen und ihm eine gewaltige Aufgabe übertragen: «Die Amerikaner erwarten grosse Dinge von mir, vor allem soll ich ihnen den Weg ins gelobte Land und in das Reich der neuen, selbständigen Kunst weisen, kurz, eine nationale Musik schaffen!» Kaum war er 1892 in der Fremde angekommen, tauchte er selbstbewusst in die dortige Musikwelt ein — so lange, «bis ich so weit durchdrungen bin von ihren charakteristischen Zügen, dass ich mir ein musikalisches Bild machen kann». Das wohl berühmteste Ergebnis dieses Wagnisses ist seine Sinfonie Nr. 9 «Aus der neuen Welt». Aus den musikalischen Erkenntnissen und Konzepten entstanden weitere Werke — darunter auch 1893 sein *Amerikanisches Quartett in F-Dur op. 96*, mit dem er diese neue Musik weiter verfestigte. Hier verbinden sich ausgeprägte melodische Momente mit synkopierten Rhythmen, ein besonders typisches und häufig verwendetes Idiom für folkloristische Anspielungen. So entfaltet sich in diesem Streichquartett auch jener sehnsuchtsvolle Tonfall, der bis heute der amerikanischen Musik zugesprochen wird.

### Rückkehr

Doch das mutige Unterfangen hatte seinen Preis. Die Sehnsucht nach der alten Heimat und nach der Familie war übergross. Bereits 1895 verliess Dvořák Amerika wieder, wie einige seiner späteren Berufskolleg\*innen nach wenigen Jahren: Nadia Boulanger kehrte 1946, Paul Hindemith 1953 nach Europa zurück. Beide widmeten sich, wie auch Dvořák, zusätzlich zu ihrer kompositorischen Arbeit dem Lehrberuf. Nadia Boulanger sogar ausdrücklich. Sie, die sich als Frau in der mehrheitlich männlichen Kompositionsdomäne behauptete, hatte bereits 1920 den Fokus auf das Unterrichten gelegt und die Kompositionsarbeit aufgegeben — mit Erfolg. Ab 1940 unterrichtete sie in den USA unter anderem an der renommierten Juilliard School und begeisterte: Nach ihrer Rückkehr nach Europa reisten ihr ihre Schüler nach, unter ihnen Aaron Copland, Leonard Bernstein und Daniel Barenboim.



Antonín Dvořák

### Mut zum Rollenwechsel

Vor ihrem kühnen Bruch mit der Komposition hatte die 1887 geborene Komponistin ein facettenreiches Œuvre geschaffen. Zu Boulangers berühmtesten Werken gehören die *Trois pièces pour violoncelle et piano* von 1913 und 1915. Ihr Vermächtnis liegt jedoch nicht nur in ihrer Musik. Virgil Thomson, der bei ihr studiert hatte, nannte sie wohl im Namen vieler US-Komponisten seiner Generation «unsere Alma Mater». Der Ausschlag für ihren wegweisenden Richtungswechsel liegt allerdings im Privaten. Nachdem ihre jüngere Schwester Lili 1918 an einer chronischen Lungenentzündung gestorben war, gab Nadia das Komponieren auf. Sie, die sich selbst kein kompositorisches Talent attestierte, meinte: «Meine Schwester Lili, das war eine Komponistin. Sie war schon eine bedeutende Komponistin, als sie mit 24 starb. Sie brachte mich zum Unterrichten.»

### Den Umständen zum Trotz

Von Lili Boulanger selbst sind noch weniger Werke erhalten als von Nadia. Die chronische Lungenentzündung begleitete und schwächte sie zunehmend seit ihrem zweiten Lebensjahr. Trotzdem komponierte sie. Von den überlieferten, meist kammermusikalischen Kompositionen gehören heute die Lieder «D'un matin de printemps» und «D'un soir triste» aus ihren letzten Lebensjahren zu ihren bekanntesten. Trotz ihres prekären gesundheitlichen Zustands nahm die junge Frau am Pariser Musikleben teil. So war sie 1915 im Pariser Petit Palais an der Uraufführung ihres *Nocturne et cortège* als Pianistin beteiligt, das sie am 1. Dezember 1917 in der Salle Gaveau erneut zum Erklingen brachte.

### Neue Schritte im fruchtbaren Umfeld

Musikalische Kreise in Paris hatten zu jener Zeit bereits Tradition. Grosse Komponisten wie Claude Debussy waren in den dynamischen kulturellen Stätten verankert, wo sich Künstler\*innen und Intellektuelle mischten. Zu diesem Kreis gehörte auch der seit 1888 mit Debussy befreundete Ernest Chausson, dessen Arbeit stark mit dem von Debussy geprägten Impressionismus verbunden ist. Chausson, ursprünglich seines Vaters wegen Jurist, wandte sich dennoch der Musik zu und schloss sich den Pariser Musikkreisen an: Kein Geringerer als Eugène Ysaÿe, ein Stargeiger der Zeit, hatte ihn zu seinem *Concert in D-Dur op. 21* angeregt, dessen erfolgreiche Uraufführung 1891 von Vincent d'Indy persönlich organisiert worden war. Beim Titel des Werks für Violine, Klavier und Streichquartett hatte Chausson bewusst den Begriff «Concert» verwendet, womit er sich von der tradierten Form des Doppelkonzerts «Concerto» abwandte. Auch klanglich verfolgt die Komposition eine neue Richtung: Chausson schlug Debussys Weg zum Impressionismus ein und widmete sich so dieser damals noch neuen Stilrichtung. Chaussons musikalisches Engagement endete damit jedoch nicht. Mit seinen eigenen Salons trug er weiter zum inspirierenden Umfeld bei, das für Debussy bis an sein Lebensende wichtig bleiben sollte: Sein letztes Konzert spielte der an Krebs erkrankte Debussy in der Salle Gaveau am 5. Mai 1917: Anlass war die Uraufführung seiner *Sonate in g-Moll*, mit der er den von ihm geprägten Impressionismus hinter sich liess und den Blick weit in das 20. Jahrhundert richtete.

Erinnerungen und Erfolge dieser musikalischen Netzwerke, biografischen Schnittstellen und einschneidenden Richtungswechsel erklingen am 1. August, 8. August und 11. August in Davos. Im Vordergrund stehen dabei jeweils musikalische Meilensteine, die Komponist\*innen mit ihren entschlossenen Aufbrüchen und mutigen Entscheidungen wagten und die zu musikalischen Entdeckungsreisen einladen — in reale wie auch verträumte Klangwelten. \*

Die Musikwissenschaftlerin Dr. phil. Viviane Nora Brodmann lebt den Spagat zwischen Musikgeschichte und aktuellem Musikgeschehen vor und hinter den Kulissen. Während sie im Künstlerischen Betriebsbüro der Tonhalle-Gesellschaft Zürich mit anderen für reibungslose Konzertabläufe sorgt, pflegt sie ihre Leidenschaft für musikhistorische Themen mit Einführungen und Textbeiträgen zu unterschiedlichsten Themen – von Werkbetrachtungen bis hin zu Ohrenleiden.

K M

D KIRCHNER  
MUSEUM  
DAVOS

# FARBEN RAUSCH

14.6.26–3.1.27

[kirchnergmuseum.ch](http://kirchnergmuseum.ch)

# FESTIVAL- PROGRAMM 2026

## LEBENDIG – RAUSCH – WANDEL



Dora Piano Trio

# Auf die Plätze, fertig, los

## Eröffnungskonzert [01]

**Samstag | 1. August | 20.30 Uhr**  
Kongresszentrum Davos

Etwas Neues zu wagen erfordert Mut. Wie ein Sprung ins kalte Wasser gleicht auch die erste Note eines unbekanntes Werks einem Schritt ins Ungewisse. Wann bewegt man sich auf vertrautem Boden, und wann lohnt es sich, Neuland zu betreten?

Ähnliches gilt für das Eröffnungskonzert des Davos Festivals 2026: Es markiert den Auftakt der kommenden zwei Wochen und zeigt zugleich die Vielfalt und Experimentierlust des Festivals. Im Konzert begegnen sich Werke aus verschiedenen Epochen – Bekanntes und Vergessenes, geprägt von einzigartigen Biografien.

Guillermo Lago unternahm mit seiner Werkreihe *Ciudades* den Versuch, die Atmosphäre, die Kultur und den musikalischen Charakter verschiedener Städte einzufangen – von Sarajevo über Köln bis Addis Abeba. Seine Klangsprache ist lebendig, oft überraschend, und lässt jede Stadt in musikalischen Bildern zum Leben erwachen. In den kommenden zwei Wochen werden wir vielleicht auch eine Antwort auf die Frage finden: Wie klingt eigentlich Davos?

Rebecca Clarke war eine konzentrierte Denkerin, mit spitzem Humor und mitreissender Energie. Das *Klaviertrio von 1921* gilt als ihr dramatisches Meisterstück. Machen Sie sich also bereit für eine aufregende Reise durch die Musikgeschichte. Auf die Plätze, fertig, los!

**Guillermo Lago (1960)**

*Ciudades* (2011–2015)  
*Addis Abeba*

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**

*Capriccio in e-Moll*, op. 81 (1843)

**Johannes Brahms (1833–1897)**

*Sonate für Violine und Klavier in G-Dur*, op. 78 (1878)  
*I. Vivace ma non troppo*

**Nadia Boulanger (1887–1979)**

*Trois pièces* (1913)

*Moderato*

*Sans vitesse*

*Vite et nerveusement rythmé*

**Rebecca Clarke (1886–1979)**

*Trio für Violine, Violoncello und Klavier* (1921)

*Moderato ma appassionato*

*Andante molto semplice*

*Allegro vigoroso*

Noa Wildschut, Violine

Milena Marena, Violoncello

**Osimun Quartet**

Marta Cid, Saxofon

Fátima Alcázar, Saxofon

Ricard Martínez, Saxofon

Carlos Segura, Saxofon

**Dora Piano Trio**

Axelle Richez, Violoncello

Sofia de Falco, Violine

Rocco Michela, Klavier

Dauer: 80 Minuten

## BACH – FLUSS – MUSEUM

# Seelenruhe

## Konzert [02]

**Sonntag | 2. August | 11 Uhr**  
Kirchner Museum Davos

Welche Musik beruhigt die Seele? Ein Choral von Johann Sebastian Bach ist dafür vielleicht kein schlechter Anfang. Trotz ihrer kompositorischen Meisterschaft und harmonischen Komplexität wirkt Bachs Musik zugleich kräftigend und beruhigend – ähnlich dem Gefühl nach einem tiefen, befreienden Seufzer. Einatmen und Ausatmen.

In seinen Werken hinterliess Bach teils verschlüsselte Zahlenmuster, die von manchen als Zahlenmystik interpretiert werden. Oft wird damit jedoch Schabernack getrieben, und es wird mehr hineininterpretiert als ursprünglich beabsichtigt. Noten werden gezählt, mit  $\pi$  multipliziert und als Quersummen gelesen. Zum Glück stört das beim Hören seiner *Suiten für Violoncello solo* kaum – hier zählt nur die unmittelbare Wirkung der Musik.

David Maslanka liess sich für seinen Zyklus *Recitation Book* von Chorälen und Madrigalen inspirieren und übernimmt die Form des rezitierenden Gesangs auf moderne, eigentümliche Weise. Ein Konzert im Museum, das etwas Ruhe in den Festivallalltag zaubert.



Noa Wildschut

**Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704)**

*Passacaglia in g-Moll*

**David Maslanka (1943–2017)**

*Recitation Book* (2006)

*I. Broken Heart: Meditation über den Choral «Der du bist drei in Einigkeit»*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

*Suite für Violoncello in C-Dur*, BWV 1009

*I. Prélude*

**Eugène-Auguste Ysaÿe (1858–1931)**

*Sonate für Violoncello*, op. 28 (1924)

*I. Grave. Lento e sempre sostenuto*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

*Suite für Violoncello in C-Dur*, BWV 1009

*II. Allemande*

**Eugène-Auguste Ysaÿe (1858–1931)**

*Sonate für Violoncello*, op. 28 (1924)

*II. In modo di recitativo. Adagio*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

*Suite für Violoncello in C-Dur*, BWV 1009

*VI. Gigue*

**David Maslanka (1943–2017)**

*Recitation Book* (2006)

*IV. Meditation über den gregorianischen Choral «O Salutaris Hostia»*

**Georg Philipp Telemann (1681–1767)**

*Fantasie Nr. 7 in Es-Dur für Viola*, Tw 40:20

*Dolce*

*Allegro*

*Largo*

*Presto*

**David Maslanka (1943–2017)**

*Recitation Book* (2006)

*II. Prelude/Chorale: Meditation über den Choral «Jesu, meine Freude»*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

*Goldberg Variationen*, BWV 988 (1741)

*Aria*

Noa Wildschut, Violine

Sam Rosenthal, Viola

Milena Marena, Violoncello

Sofia de Falco, Violine

Axelle Richez, Violoncello

**Osimun Quartet**

Marta Cid, Saxofon

Fátima Alcázar, Saxofon

Ricard Martínez, Saxofon

Carlos Segura, Saxofon

Dauer: 70 Minuten

\*\*\*\*\*

## 5 Fragen an ... Vilém Vlček, Violoncello

**Welches Lebensmittel darf in deinem Kühlschrank niemals fehlen?**

Parmigiano.

**Wann hast du zuletzt Mut bewiesen?**

Es ging mir nicht gut, aber ich habe ein Konzert nicht abgesagt und es hat schlussendlich gut geklappt.

**In welchen Situationen wärst du gerne mutiger?**

Manchmal, wenn es für mich schwierig ist, mich mit anderen Menschen in Kontakt zu stellen.

**Welche schlechte Angewohnheit würdest du gerne loswerden?**

Zwei — überkritische Gedanken und mein omnipräsentes Handy.

**Es ist eine Woche lang Stromausfall und auch dein Handy hat keinen Akku mehr. Was würdest du diese Woche tun?**

Viel lesen, Brettspiele spielen und auf dem Boden liegen und nachdenken!



## AKTUELL — URAUFFÜHRUNG — GESCHICHTE



Salome Cavegn

# Annemarie

Konzert [03]

Sonntag | 2. August | 17 Uhr  
Kongresszentrum Davos

Die Berner Komponistin Céline Fankhauser und die Bündner Autorin Sarah Carlötscher haben gemeinsame Sache gemacht und ein abendfüllendes Musiktheater geschrieben. Die Kammeroper *Annemarie* widmet sich der Schweizer Schriftstellerin, Journalistin und Fotografin Annemarie Schwarzenbach (1908–1942). Sie gilt als eine der faszinierendsten Figuren der Schweizer Kulturgeschichte: Reisende und Autorin, politische Beobachterin, Fotografin und zugleich eine Person, die zwischen Geschlechtern, kulturellen Räumen und gesellschaftlichen Normen stand. Schwarzenbachs Leben war geprägt von innerer Zerrissenheit, künstlerischer Produktivität, politischem Engagement und Reisen in alle Himmelsrichtungen.

Doch wie klingt nun ihre Geschichte? Ein junges Ensemble bringt die Musik von Céline Fankhauser auf die Bühne und verspricht einen Abend, der lange nachklingen wird.

*Uraufführung im Auftrag des Davos Festivals und des zeit:fluss Kulturfests.*

Céline Fankhauser, Komponistin  
Sarah Carlötscher, Autorin  
Anna Gschwend, Sopran  
Salome Cavegn, Mezzosopran  
Iker Saez, Querflöte  
Alberto Culmone, Klarinette  
Camile Chapuis, Akkordeon  
Anastasia Dziadevych, Violine  
Ema Gröman, Violoncello  
Onna Stäheli, Dirigentin

Dauer: 70 Minuten

## MÄRCHENHAFT — ABENDSTIMMUNG — BEZAUBERND



Osimun Quartet

# Götterfunken

Konzert [04]

Montag | 3. August | 20 Uhr  
Kongresszentrum Davos

*Was vermag ich über die Poesie zu sagen?  
Was über diese Wolken, über diesen Himmel?  
Seht nur hin — seht hin, seht hin —  
und lasst es dabei.*  
Federico García Lorca

Den Begriff *Götterfunken* kennen wir bestens aus Schillers Gedicht *An die Freude*, das Beethoven eindringlich in seiner 9. Symphonie vertont hat. Schiller greift damit auf antike Vorstellungen zurück und beschreibt die Freude als etwas Göttliches, das die Menschen verbindet.

Robert Schumann vertonte in seinen *Märchenerzählungen* nicht etwa konkrete Grimmsche Märchen, sondern versuchte eine märchenhafte, mystische Stimmung einzufangen und damit auch die Fantasie des Publikums anzuregen. So klingt der erste Satz wie ein zarter Feentanz.

Der spanische Komponist Joan Pérez-Villegas hat in Bern studiert und bezieht sich in seinem Werk *Sólo el misterio* auf drei Lieder des andalusischen Dichters und Komponisten Federico García Lorca.

Ein Konzert, das Götterfunken, Mystisches und Poesie vereint und doch vieles offen lässt.

**Robert Schumann (1810–1856)**  
Märchenerzählungen, op. 132 (1853)  
*I. Lebhaft, nicht zu schnell*

**Robert Kahn (1865–1951)**  
Serenate für Oboe, Viola und Klavier (1923)

**Joan Pérez Villegas (1994)**  
Sólo el misterio (2021)

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**  
Streichquartett in D-Dur, op. 44 (1838)  
*Allegro assai appassionato*  
*Scherzo: Allegro di molto*  
*Andante*

Clara Maria Schweinberger, Oboe  
Sam Rosenthal, Viola  
Sergey Tanin, Klavier

**Novo String Quartet**  
Kaya Kato Møller, Violine  
Nikola Vasili Nedergaard, Violine  
Daniel Śledziński, Viola  
Signe Ebstrup Bitsch, Violoncello

**Osimun Quartet**  
Marta Cid, Saxofon  
Fátima Alcázar, Saxofon  
Ricard Martínez, Saxofon  
Carlos Segura, Saxofon

Dauer: 65 Minuten

## KLASSISCH — SCHATZALP — MIT TWIST



Milena Marena

# Kopf hoch

Konzert [05]

**Dienstag | 4. August | 20 Uhr**  
**Hotel Schatzalp**

«Die Einleitung meines Klaviertrios fängt harmlos an. Fast zu harmlos ... Gegen Ende entpuppt sich diese Harmlosigkeit als der nackte Wahnsinn. Ein musikalisches Wortgefecht der einzelnen Stimmen. Ein rasender Schlagabtausch.»

Johanna Doderer

Der Wahnsinn scheint derzeit in vielen Gassen zu lauern. Soll man darüber den Kopf hängen lassen oder sich gar fatalistisch dem Schicksal ergeben? Und doch verbirgt sich neben all dem Irrsinn immer wieder überraschend Schönes — selbst in den dunkelsten Ecken, ohne sie zu verklären. Dank Freundschaften, Musik und Kunst lässt sich stets neuer Mut schöpfen, und dann darf sich der Blick wieder behutsam nach oben richten.

Die späten Streichquartette von Joseph Haydn (1732–1809) entstanden in einer Zeit des sozialen Niedergangs in Österreich. Das *Quartett in F-Dur* ist ein Werk von beeindruckender Reife, gleichzeitig aber geprägt von ungebrochener Experimentierlust und spielerischer Leichtigkeit.

Johanna Doderer schrieb ihr *2. Klaviertrio* im Haydnjahr 2009 als persönliche Auseinandersetzung mit dem Komponisten. Auch hier tauchen Haydns Witz und Leichtigkeit auf — aber ebenso die Abgründe, die seine Musik immer wieder durchziehen.

**Georg Druschetzky (1745–1819)**

Oboenquartett Nr. 4 in g-Moll

*Adagio**Andante**Allegro*

**Joseph Haydn (1732–1809)**

Streichquartett in F-Dur, op. 77, 2 (1799)

*Allegro moderato**Menuet. Presto**Andante**Finale. Vivace assai*

**Johanna Doderer (\*1969)**

Piano Trio Nr. 2 (2009)

*Moderato**Allegro**Adagio*

Noa Wildschut, Violine

Milena Marena, Violoncello

Laura Mota Pello, Klavier

Clara Maria Schweinberger, Oboe

Sam Rosenthal, Viola

**Novo String Quartet**

Kaya Kato Møller, Violine

Nikola Vasili Nedergaard, Violine

Daniel Śledziński, Viola

Signe Ebstrup Bitsch, Violoncello

Dauer: 65 Minuten

## ÜBERRASCHEND — KAFFEE — WAFFEL

# Heldenreise

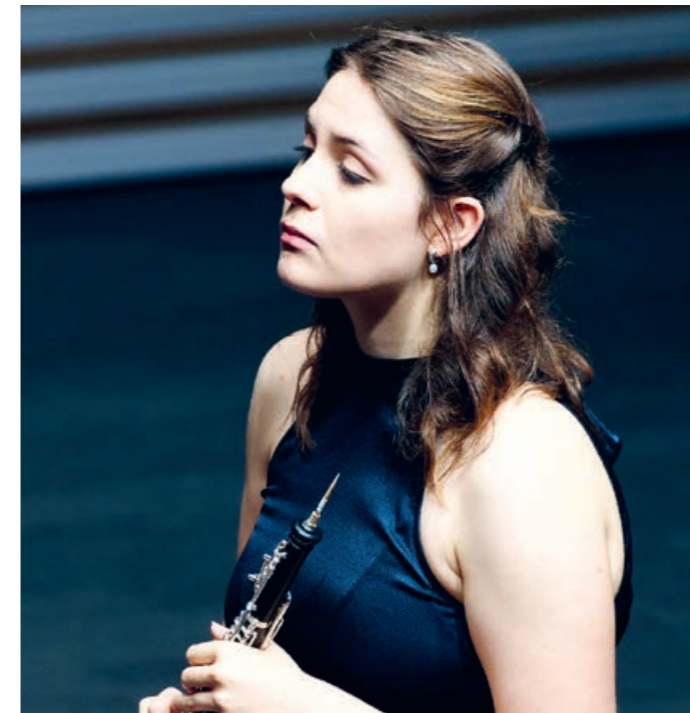
Konzert [06]

**Mittwoch | 5. August | 15 Uhr**

**Waldhotel**

Eine Heldenreise beginnt nicht immer mit einem Paukenschlag. Manchmal beginnt sie im Foyer eines Waldhotels — mit Harfenklängen, erwartungsvoller Stille und dem Duft frischer Waffeln in der Luft.

Opernszenen, Lieder ohne Worte und Marimbaphonklänge durchdringen an diesem Nachmittag die Räume des Hotels. Zwischen den musikalischen Stationen gibt es Kaffee und Waffeln — und Raum für Gespräche mit den Young Artists über Musik, Opern und Oboenrohre.



Clara Maria Schweinberger

Den Abschluss dieses kleinen Wanderkonzerts bildet ein barockes Meisterwerk: *Les folies d'Espagne* von Marin Marais. Über einem traditionsreichen Bassmodell entfaltet sich ein Reigen von Variationen — virtuos und überraschend. Hier zeigt sich der Held am Ziel seiner Reise verwandelt, gereift, klangvoll angekommen. Prost und an gütätä!

**Albert Zabel (1834–1910)**

Fantaisie sur les motifs de l'opéra Faust de C. Gounod, op. 12

**Fanny Mendelssohn (1805–1847)**

Vier Lieder ohne Worte, op. 8

*II. Andante con espressione in a-Moll**III. Larghetto in Des-Dur*

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**

Capriccio in e-Moll, op. 81 (1843)

**Josh Spaulding (\*1991)**

*Funky Sax*

**Philippe Geiss (\*1961)**

*To build a Bond strong*

**Eugène Bozza (1905–1991)**

Conte pastorale

**Marin Marais (1656–1728)**

*Les folies d'Espagne* (1701)

Clara Maria Schweinberger, Oboe

Alessandra Münger, Harfe

**Osimun Quartet**

Marta Cid, Saxofon

Fátima Alcázar, Saxofon

Ricard Martínez, Saxofon

Carlos Segura, Saxofon

**Sax&Perc Duo**

Eleonora Kostina, Perkussion

Paulina Pitenko, Saxofon

Dauer: 120 Minuten inkl. Kaffee und Waffelpause

## BAROCK – VOKAL – AKTUELL



Ensemble Mozaïque

# Emilia

## Konzert [07]

Mittwoch | 5. August | 20 Uhr  
Kirche St. Johann

Als sich Georg Friedrich Händel der Vertonung der Librettoadaptation Nicola Francesco Hayms zu *Flavio, re de' Longobardi* widmet, trägt der ursprüngliche Titel der autographen Partitur nicht den Namen des Longobardenkönigs Flavio, sondern den Emilias, der weiblichen Hauptfigur der Oper. Lediglich um einer möglichen Verwechslungsgefahr mit Giovanni Bononcini's Oper *Erminia* vorzubeugen, ändert Händel den Titel noch vor der Uraufführung.

Das Ensemble Mozaïque setzt an der ursprünglichen Intention des Komponisten an und legt den Fokus in seiner Opernadaptation auf die dramatischen Handlungen um Emilia, deren Verlobter zum Mörder ihres eigenen Vaters wird. Dabei erzählt Maria Ladurner in der Rolle der Emilia, ihre eigene Geschichte und führt aus der Perspektive Emilias durch die Geschehnisse der Oper.

Durch das Rezitieren von Lyrik aus dem Schaffen von Schriftstellerinnen wie Antonia Pozzi, Elke Lasker-Schüler, Ricarda Huch & Luisa Famos, gibt sie nicht nur der tragischen Hauptfigur eine Stimme und den Raum, die innere Zerrissenheit zum Ausdruck zu bringen, sondern vielmehr allen Frauen im Spannungsfeld der Geschlechter.

Ihr zur Seite steht Alexandre Baldo, der die Rollen der zwei Emilia nahestehenden Charaktere verkörpert – Lotario, ihren Vater und Guido, ihren Verlobten. In kurzen szenischen Momenten wird die Entwicklung der Beziehungen zwischen diesen drei Figuren dargestellt.

Das musikalische Material liefern, neben Szenen aus der originalen Oper, Werke aus dem Schaffen Händels und seiner Zeitgenossen Nicola Porpora und Antonio Caldara.

Wie ein Epilog fungiert ein zeitgenössisches Werk des italienischen Komponisten Simone Fontanellis, das in der Auseinandersetzung mit dem Sujet der Oper angefertigt und dem Ensemble selbst gewidmet ist. Aus einer modernen, emanzipierten Perspektive wird das Schicksal der zerrissenen Emilia im Spannungsfeld zwischen Vater und Verlobtem beleuchtet und anhand von Briefen Antonia Pozzis kommentiert. Damit schlägt der Epilog eine zeitgemässe Brücke in die Moderne.

## Ensemble Mozaïque

Maria Ladurner, Sopran  
Alexandre Baldo, Bass-Bariton  
Eva Ivanova-Dyatlova, Traversflöte  
Gabriele Toscani, Violine  
Joanna Patrick-Taffs, Viola  
Celeste Casiraghi, Violoncello  
Chloé de Guillebon, Cembalo  
Elias Conrad, Theorbe

Dauer: 75 Minuten

## WANDERLUST – VOLKSMUSIK – TANGO

# Weg der Tapferen

## Wanderkonzert [08]

Donnerstag | 6. August | 8–16 Uhr

Es wäre etwas verwegen zu behaupten, dass man tapfer sein muss, um die Wanderung des Davos Festivals zu bestehen. Doch eine Prise Abenteuerlust gehört zweifelsfrei dazu. Gemeinsam wandern regt an. Die Gespräche sind buchstäblich «im Gange». Und in kurzen Wanderhosen lernt man sich besonders gut kennen.

Damit der Start gelingt, spielt das Sax&Perc Duo energiegetriebene Musik von Gene Koshinski. Valentin Sollberger sorgt dafür, dass die Lungen beim offenen Singen nochmals richtig gestärkt werden. Und als Belohnung winkt in der malerischen Kirche Filisur das *Streichquartett in G-Dur* von Joseph Haydn. Solche Wandertage gibt es nur in Davos.



Sax&amp;Perc Duo

## 1. Station | Bahnhof Davos Monstein

## Gene Koshinski (\*1980)

Get it (2011)

## Astor Piazzolla (1921–1992)

Night club 1960 (1985)

## 2. Station | Bahnhof Davos Wiesen

## Eugène Bozza (1905–1991)

Andante et Scherzo (1938)

## Béla Bartók (1881–1945)

Rumänische Volkstänze (1915)

*Joc cu bâță*

*Brăul*

*Pê-loc*

*Buciumeana*

*Poargă românească*

*Mărunțel*

## 3. Station | Schönboden

## Offenes Singen

## 4. Station | Kirche St. Martin Filisur

## Schlusskonzert

## Errollyn Wallen (\*1958)

*Lavina*

## Joseph Haydn (1732–1809)

Streichquartett in G-Dur, op. 33/5 (1781)

*Allegro moderato*

*Allegretto*

*Adagio*

*Presto*

Sam Rosenthal, Viola

Valentin Sollberger, Chorleitung

## Novo String Quartet

Kaya Kato Møller, Violine

Nikola Vasili Nedergaard, Violine

Daniel Śledziński, Viola

Signe Ebstrup Bitsch, Violoncello

## Sax&amp;Perc Duo

Eleonora Kostina, Perkussion

Paulina Pitenko, Saxofon

## Osimun Quartet

Marta Cid, Saxofon

Fátima Alcázar, Saxofon

Ricard Martínez, Saxofon

Carlos Segura, Saxofon

## RATSTUBE — INTIM — HARFENKLANG



Novo String Quartet

# Stiller Mut

Konzert [09]

Donnerstag | 6. August | 20 Uhr  
Grosse Ratsstube Davos

Laut zu sein bedeutet nicht immer, mutig zu sein. Oft sind es die kleinen, unscheinbaren Gesten, die im Verborgenen bleiben — und dabei besonders viel Kraft erfordern. Für diese Taten gibt es keinen Applaus, manchmal sogar Gegenwind. In einer Ratsstube werden politische Entscheidungen genau dieser Art getroffen. An diesem Abend erklingt hier jedoch filigrane Musik, die zum Träumen einlädt. Musik, die zum Teil fast so alt ist wie die *Grosse Stube*.

Diese entstand im Jahr 1564, als das Rathaus nach einem Brand wieder aufgebaut wurde. Baumeister war der damalige Land-schreiber Hans Ardüser, der sein Werk «... mit gotes hilf glücklich zu endt ... bracht» nannte — wie es in der Bauinschrift neben der Eingangstür der Grossen Stube zu lesen ist. Wahrscheinlich konnte er nicht ahnen, welch glückliche Musik 462 Jahre später an diesem Ort erklingen wird.

**Sophia Corri-Dusseck (1755–1831)**

Sonate in c-Moll, op. 2/3 (1997)

*Allegro**Andantino**Rondo Allegro*
**Guillaume Connesson (\*1970)**

Toccata pour harp (2001)

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

Suite Nr. 2 in d-Moll für Violoncello, BWV 1008

*Prélude**Allemande**Courante**Sarabande**Menuet I – Menuet II**Gigue*
**Kate Moore (\*1979)**
*Broken rosary* (2010)
**Henry Purcell (1659–1695)**

Fantasies in four parts

Fantasia VIII in d-Moll, Z. 739

**Caroline Shaw (\*1982)**

Entr'acte für Streichquartett (2011)

**Nicolas Bacri (\*1961)**

Notturmo für Oboe und Streichquartett, op. 47 (2001)

Alessandra Münger, Harfe

Clara Maria Schweinberger, Oboe

Vilém Vlček, Violoncello

**Novo String Quartet**

Kaya Kato Møller, Violine

Nikola Vasili Nedergaard, Violine

Daniel Śledziński, Viola

Signe Ebstrup Bitsch, Violoncello

Dauer: 70 Minuten

## ABWECHSLUNGSREICH — KLAVIER — FARBIG



Sam Rosenthal

# Löwenherz

Konzert [10]

Freitag | 7. August | 20 Uhr  
Kongresszentrum Davos

Marie Jaëll war ein musikalisches Wunderkind: Schon mit neun Jahren trat sie öffentlich auf, mit zehn gewann sie den ersten Preis am Pariser Konservatorium. Als gefeierte Konzertpianistin war sie die erste Pianistin in Paris, die alle 32 Beethoven-Sonaten in einer Reihe aufführte. Sie stand in engem Austausch mit Camille Saint-Saëns, Franz Liszt und César Franck — Saint-Saëns widmete ihr sogar Werke und sorgte dafür, dass sie als eine der ersten Frauen in die Société des compositeurs de musique aufgenommen wurde.

Ihre innovative Klaviermethode «Méthode Jaëll» verband Körperwahrnehmung, Handbewegung und Zuhören auf neuartige Weise — ein Ansatz ihrer Zeit weit voraus.

In der zweiten Hälfte des Konzerts verlassen wir die klassisch-romantische Welt. Das Sax&Perc Duo präsentiert neben Originalwerken für seine Besetzung auch farbenprächtige Transkriptionen von Scarlattis Cembalo-Sonaten. Zum krönenden Abschluss erklingt mit *Get It* von Gene Koshinski ein energiegeladener Rausschmeisser, der das Konzert mit kraftvollen Klangfarben beschliesst.

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**

Fantasie, op. 28 (1828)

*Con moto agitato**Allegro con moto**Presto*
**Marie Jaëll (1846–1925)**

Klavierquartett in g-Moll

*I. Allegro*
**Franz Liszt (1811–1886)**
*Réminiscences de Don Juan* (1841)
**Domenico Scarlatti (1685–1757)**

Sonate in d-Moll, K 517

Sonate in A-Dur, K 29

**Roberto di Marino (\*1956)**

Sonata (1998)

*Allegro**Adagio**Vivo*
**Gene Koshinski (\*1980)**
*Get it* (2011)

Jiska Lambrecht, Violine

Sam Rosenthal, Viola

Milena Marena, Violoncello

Laura Mota Pello, Klavier

Sergey Tanin, Klavier

**Sax&Perc Duo**

Eleonora Kostina, Perkussion

Paulina Pitenko, Saxofon

Dauer: 75 Minuten

Der Entdeckungstag  
präsentiert von Swiss Life

Infos & Spezialangebot:  
davosfestival.ch/  
entdeckungstag

PACKEND — ATEMBERAUBEND — SCHÖN



Jiska Lambrecht

# Abenteuer- lust

Konzert [11]

Samstag | 8. August | 20 Uhr  
Kongresszentrum Davos

Die Strecke sei länger als die von Prag nach London, verkündete Antonín Dvořák von zuhause aus, als er sich im Juni 1893 in den Zug von New York nach Iowa setzte. Er gönnte sich Sommerferien — nach dem Abschluss der ersten Arbeiten an seiner Sinfonie *Aus der Neuen Welt* — und hatte sich dafür die tschechische Enklave Spillville in Iowa ausgesucht. Für die rund 1300 Meilen von der Metropole am Atlantik bis in das kleine Städtchen im Mittleren Westen brauchte der Zug 36 Stunden. Dvořák genoss den Rausch der Geschwindigkeit — und stiess gleichzeitig an die Grenzen amerikanischer Toleranz, die beim Bier endete.

Als er mitten in Pennsylvania zu dem würzigen tschechischen Lunchpaket seiner Ehefrau ein Bier trinken wollte, erfuhr er, dass der Ausschank in diesem Bundesstaat verboten war. Dasselbe galt für Iowa, doch in Spillville wurde Bier unter der Hand aus-  
geschenkt. Dvořák zweifelte am Sinn amerikanischer Gesetze: «Diese Amerikaner sind seltsame Menschen, man würde es gar nicht glauben — sie wollen Bier trinken, obwohl sie selbst das Gesetz dagegen erlassen haben.» Erst in der Einöde von Iowa und im vertrauten heimatlichen Milieu der dort lebenden Tschechen reifte die Frucht dieser amerikanischen Erfahrungen zu einem Meisterwerk der Kammermusik: dem *Amerikanischen Quartett in F-Dur*.

Zum Abschluss des Abends erklingt ein mitreissendes Werk für Violine, Streichquartett und Klavier. Bei der Planung dieses Programms sagte mir das Novo String Quartet: «Jeder Pianist, der sich an das Concerto von Chausson wagt, ist mutig.» Sergey Tanin stellt sich dieser Aufgabe, denn auch seine Abenteuerlust scheint ungebrochen.

**Antonín Dvořák (1841–1904)**  
Streichquartett Nr. 12 in F-Dur, op. 96, «Amerikanisches Quartett» (1893)  
Arrangiert von D. Walter  
*Allegro ma non troppo*  
*Lento*  
*Molto vivace*  
*Finale: Vivace ma non troppo*

**Lili Boulanger (1893–1918)**  
Nocturne et cortège (1911)

**Sergej Prokofiev (1891–1953)**  
Five pieces from Cinderella (1945)  
*I. Waltz*  
*III. Passepied*

**Ernest Chausson (1855–1899)**  
Concerto in D-Dur für Violine, Klavier und Streichquartett, op. 21  
*IV. Finale*

Noa Wildschut, Violine  
Jiska Lambrecht, Violine  
Sergey Tanin, Klavier

**Novo String Quartet**  
Kaya Kato Møller, Violine  
Nikola Vasili Nedergaard, Violine  
Daniel Śledziński, Viola  
Signe Ebstrup Bitsch, Violoncello

**SenArts Wind Quintet**  
Nieves Aliaño Ramos, Flöte  
Pau Roca Carreras, Oboe  
Lluís Casanova Marínez, Klarinette  
Clara Canimas i Furcará, Fagott  
Carles Chordà Sanz, Horn

Dauer: 65 Minuten

TANZ — PROSECCO — AKKORDEON

# Tango

Late Night Konzert [12]

Samstag | 8. August | 21.15 Uhr  
Kongresszentrum Davos

*Zwei alte Tanten tanzen Tango*  
*Mitten in der Nacht*  
*Warum auch nicht?*  
*Sie hätten sonst die Nacht*  
*Nur schlaflos zugebracht*  
*Wie diese Engeln*  
*Sich nur schlängeln*  
*Und schmiegen Bein an Bein —*  
*Jeder Schritt muss*  
*Bei dem Rhythmus*  
*Ein Vergnügen sein!*  
Georg Kreisler

Zwei alte Tanten tanzen Tango in der Nacht — und retten sich so vor einer sonst schlaflosen Nacht. Oft ist das, was uns zunächst sonderbar erscheint, nichts anderes als der Versuch, ein wenig Ordnung ins Chaos der Welt zu bringen. Was könnte die Menschen mehr verzaubern und in Ekstase versetzen als das Tanzen?

Beim Late Night Konzert interpretiert ein junges Quartett um den Akkordeonisten Florian Pezzatti argentinischen Tango — gewürzt mit einer unverkennbar schweizerischen Note. Nach einer kurzen Aufwärmphase können die Füße kaum noch stillstehen. Dann wird im Davoser Kongresszentrum die Tanzfläche zum Schauplatz pulsierender Tangorhythmen.

**Astor Piazzolla (1921–1992)**  
Histoire du Tango  
*Bordel* (1985)

Musik mit dem Davoser Tango-Quartett

Sax&amp;Perc Duo

Eleonora Kostina, Perkussion  
Paulina Pitenko, Saxofon

Tango-Quartett

Jonas Ebnöther, Violine  
Lina Humbel, Kontrabass  
Melani Skopljakovic, Gitarre  
Florian Pezzatti, Akkordeon

Florian Pezzatti



Lina Humbel

# Eine Prise Mut

Konzert [13]

Sonntag | 9. August 2026 | 10–12 Uhr  
Schwarzsee, Davos Laret

Zu einem gelungenen Festivalbrunch gehören eine stimmungsvolle Umgebung, knusprige Gipfeli, kräftiger Kaffee — und mitreissende Musik. Für die Musikerinnen und Musiker kommt noch eine Prise Wagemut hinzu: Auf dem Steg des Schwarzsees das Marimbaphon aufzubauen und ohne doppelten Boden zu musizieren, verlangt nicht nur Präzision, sondern auch Nervenstärke.

Das Programm dieses Morgens ist so farbenreich wie der Sommer selbst — von der Ouvertüre aus *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart bis zu leidenschaftlichen Tangos von Astor Piazzolla. In kleinen musikalischen Häppchen verwandelt sich der Sonntagmorgen so in eine ebenso genussvolle wie überraschende Entdeckungsreise — kulinarisch und klanglich zugleich.

## 1. Konzert

**Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)**  
Arrangiert von Joachim Linckelmann (\*1964)  
Die Zauberflöte, KV 620 (1791)  
*I. Overture*

**Jacques Ibert (1890–1962)**  
Trois pièces brèves (1930)  
*Allegro*  
*Andante*  
*Assez lent — Allegro scherzando*

## 2. Konzert

**Andy Scott (\*1966)**  
Nemesis: Part III

**Robert di Marino (\*1956)**  
The nightfall (1999)

**Astor Piazzolla (1921–1992)**  
Arrangiert von Eric Sammut (\*1968)  
Libertango (1974)

## 3. Konzert

Tango am See

## SenArts Wind Quintet

Nieves Aliaño Ramos, Flöte  
Pau Roca Carreras, Oboe  
Lluís Casanova Marínez, Klarinette  
Clara Canimas i Furcará, Fagott  
Carles Chordà Sanz, Horn |

## Sax&amp;Perc Duo

Eleonora Kostina, Perkussion  
Paulina Pitenko, Saxofon

## Tango-Quartett

Jonas Ebnöther, Violine  
Lina Humbel, Kontrabass  
Melani Skopljakovic, Gitarre  
Florian Pezzatti, Akkordeon



Vokalensemble incantanti

# Übermut

Konzert [14]

Sonntag | 9. August | 17 Uhr  
Kirche St. Johann

Jugendlicher Übermut kann Freundschaften festigen, dazu anspornen, Verantwortung zu übernehmen — und dazu verleiten, Grenzen auszuloten. Beim Bündner Jugendchor incantanti bedeutet das vor allem eines: einen grossen Teil der Freizeit dem gemeinsamen Singen zu widmen.

Als renommierter Kulturbotschafter Graubündens pflegt das Vokalensemble das Liedgut aller Kantonssprachen, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der rätoromanischen Tradition.

Unter der Leitung von Christian Klucker verbindet der international mehrfach ausgezeichnete Chor traditionelle Werke mit wegweisenden Interpretationen — und verschiebt dabei immer wieder die Grenzen seines Genres.

## Guillaume Connesson (\*1970)

Toccatà pour harpe (2003)

## Elias Paris Alvars (1808–1849)

Introduction, Cadenza und Rondo

**Chorwerke von Curò Mani-Vital, Gion Antoni Derungs,  
Charles Hubert Parry, Gion Andrea Casanova und Carl  
Rütti sowie Schweizer Volkslieder**

Alessandra Münger, Harfe

## Vokalensemble incantanti

Christian Klucker, Leitung

Dauer: 70 Minuten

\*\*\*\*\*

## 5 Fragen an ... Jiska Lambrecht, Violine

### Welches Lebensmittel darf in deinem Kühlschrank niemals fehlen?

Käse! Ob Comté, Morbier, Délice de Bourgogne, Abteikäse oder Burrata — ich war schon immer fasziniert von der unendlichen Auswahl im Käseladen. Wenn ich in meiner Heimatstadt Gent in Belgien bin, statte ich meiner Lieblingsfromagerie immer einen kleinen Besuch ab. Sonst ganz viel Obst und die hausgemachte Zwetschgen- und Orangenmarmelade meiner Eltern.



### Wann hast du zuletzt Mut bewiesen?

In letzter Zeit habe ich Entscheidungen getroffen, die viel Mut von mir verlangt haben. Mutig sein bedeutet für mich oft auch, dass ich mir selbst zutraue, den Dingen Zeit zu geben. Nicht alles sofort ändern zu wollen, tief in sich hineinzuschauen und sich selbst danach den Raum zu geben, den es braucht. Und schlussendlich zu springen — im Wissen, dass alles gut kommt.

### In welchen Situationen wärst du gerne mutiger?

Ich bin eine ziemlich konfliktscheue Person. Deshalb traue ich mich nicht immer, meine Meinung zu 100 Prozent offen zu äussern, weil ich Konfrontationen vermeiden möchte. Manchmal hätte ich gerne ein bisschen mehr Kraft und Mut, um ganz klar darzustellen, was ich in einer Situation möchte, wichtig finde oder glaube.

### Welche schlechte Angewohnheit würdest du gerne loswerden?

Dank des unglaublichen ÖV-Angebots in der Schweiz plane ich mein Leben oft fast auf die Minute genau. Ich verliere auch nicht gerne Zeit mit Warten. Für meine Mitmenschen bedeutet das leider manchmal zusätzlichen Stress, weil ich Dinge sehr knapp kalkuliere. In 95 Prozent der Fälle funktioniert es — aber ein bisschen mehr Spielraum könnte uns allen guttun!

### Es ist eine Woche lang Stromausfall und auch dein Handy hat keinen Akku mehr. Was würdest du diese Woche tun?

Eine Woche würde nicht reichen, um alles zu tun, wofür ich im Alltag leider zu wenig Zeit habe. Ich würde unbedingt in aller Ruhe ein Buch lesen, Freunde einladen und viele neue Rezepte ausprobieren, wieder Tennis spielen, viel laufen und spazieren gehen, einen Salsakurs machen, Töpfen lernen und mir selbst die Zeit geben, ungestört auf der Geige zu improvisieren.

SEPTEMBER BIS MAI

# Barock in Basel

Andrea Marcon  
*künstlerische Leitung*

Barockorchester  
**laCetra Basel**  
Vokalensemble lacetra.ch

# Basel Sinfonietta Musik am Puls der Zeit Saison 2026/27

**ABO  
NOW!**

6 Konzerte, 25% Preisvorteil, 100% Haltung.  
Alle Infos, alle Vorteile, das ganze Programm auf baselsinfonietta.ch.

Kanton Basel-Stadt Kultur | GG Basel | Schweizer Kulturförderung prohelvetia | SULGER-STIFTUNG | Förderverein Basel Sinfonietta

# zeit:fluss

**13.–19. September 2026**  
**Kulturfest**  
für Sils und das Engadin

zeit-fluss.ch

**werden – sein –  
vergehen**

13.–19.  
September  
2026



VERZAUBERT – EINDRÜCKLICH – VIOLONCELLO



Alessandra Münger

## Courage

Konzert [15]

Montag | 10. August | 20 Uhr  
Kirchner Museum Davos

Das zweiseitige *Streichtrio* des Prager Komponisten Hans Krása berührt eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte: Bis 1939 zählte Krása zu den angesehensten Komponisten Prags, danach wurde er als Musiker im NS-Protektorat Böhmen und Mähren verfolgt, bis er schliesslich im November 1941 als Häftling Nummer 21855 in Theresienstadt registriert wurde. Dort leitete er die Musiksektion im Rahmen der «Freizeitgestaltung» der Häftlinge – einem Teil der von den Deutschen eingeräumten Selbstverwaltung. Für die Konzerte in diesem Kontext komponierte Krása im Sommer 1944 seine *Passacaglia und Tanz* für Streichtrio. Nur zwei Monate später wurde er nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Diese tragische Geschichte steht im Kontrast zur aktuellen Ausstellung *Farbenrausch* im Kirchner Museum, schafft jedoch zugleich ein umfassenderes Bild unseres Daseins, das von Blau, Rot, Orange, Dunkelgrün, Schwarz und Salbei geprägt ist. Das Konzert endet mit dem Märchenzyklus *Ma mère l'Oye* (deutsch: «Mutter Gans») von Maurice Ravel, der uns wieder in eine leuchtende, farbenfrohe Welt entführt, ohne das Gewesene zu vergessen.

**Bohuslav Martinů (1890–1959)**

Duo Nr. 1, H. 157 (1927)

*Preludium: Andante moderato*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

Prélude Nr. 15 in G-Dur, BWV 860 (1722)

**Henriette Renié (1875–1956)**

*Légende d'après «Les Elfes» de Leconte De Lisle (1904)*

**Hans Krása (1899–1944)**

Passacaglia und Fuga für Violine, Viola und Violoncello (1944)

**Gaspar Cassadó (1897–1966)**

Suite für Violoncello (1926)

*I. Preludio-Fantasia – a Zarabanda*

*III. Intermezzo et danza finale*

**Maurice Ravel (1875–1937)**

Arrangiert für Bläserquintett von Joachim Linckelmann (\*1964)

*Ma mère l'Oye (1911)*

*Pavane de la Belle au bois dormant. Lent*

*Petit Pucet. Très modéré*

*Laideronnette, Impératrice des Pagodes. Mouvement de Marche*

*Les entretiens de la Belle et de la Bête. Mouvement de Valse très modéré*

*Le Jardin féerique. Lent et grave*

Noa Wildschut, Violine

Jiska Lambrecht, Violine

Sam Rosenthal, Viola

Milena Marena, Violoncello

Vilém Vlček, Violoncello

Alessandra Münger, Harfe

**SenArts Wind Quintet**

Nieves Aliaño Ramos, Flöte

Pau Roca Carreras, Oboe

Lluís Casanova Marínez, Klarinette

Clara Canimas i Furcará, Fagott

Carles Chordà Sanz, Horn

Dauer: 70 Minuten

## ENERGIE — FRANZÖSISCH — KLAVIERTRIO

# Mut verleiht Flügel

Konzert [16]

Dienstag | 11. August | 20 Uhr  
Hotel Schatzalp

Die Tasse Kaffee am Morgen. Der Energydrink am frühen Nachmittag. Koffein verleiht — so verspricht es die Werbung — Flügel. Doch der Höhenflug hält meist nur kurz an. Für die Langstrecke braucht es anderes: einen langen Atem, Inspiration und Geduld.

Die Werke von Lili Boulanger, Claude Debussy und Paul Hindemith entstanden in derselben Zeit — und klingen doch völlig unterschiedlich. Sie sind Spät- und Frühwerke zugleich. Debussy spielte im Mai 1917 in Paris die Uraufführung seiner Sonate in g-Moll; es war sein letztes öffentliches Konzert. Neun Monate später erlag er seinem Krebsleiden. Lili Boulanger diktierte ihrer Schwester Nadia die letzten Zeilen von *D'un matin de printemps*, bevor sie viel zu früh verstarb. Hindemiths *Kleine Kammermusik* hingegen ist ein frühes Werk — schwungvoll, experimentierfreudig, mit einem augenzwinkernden Flirt mit dem Jazz.

So begegnen sich an diesem Abend Komponist\*innen, die mutig ihren eigenen Weg gingen — und deren Musik nicht nur für einen kurzen Flügelschlag, sondern für die Langstrecke geschaffen ist.



Sergey Tanin

Lili Boulanger (1893–1918)

*D'un soir triste*, LB 40 (1917)*D'un matin de printemps*, LB 41 (1918)

Josef Suk (1874–1935)

Ballade in d-Moll, op. 3, 1 (1890)

Edvard Grieg (1843–1907)

Sonate für Klavier und Violoncello in a-Moll, op. 36

I. *Allegro agitato*

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate in g-Moll für Violine und Klavier (1917)

*Allegro vivo**Intermède. Fantastique et léger*Finale. *Très animé*

Paul Hindemith (1895–1963)

Kleine Kammermusik, op. 24/2 (1922)

*Lustig**Walzer**Ruhig und einfach**Schnelle Viertel — frei**Sehr lebhaft*

Noa Wildschut, Violine

Vilém Vlček, Violoncello

Sergey Tanin, Klavier

Dmitry Batalov, Klavier

Trio Concept

Edoardo Grieco, Violine

Francesco Massimino, Violoncello

Lorenzo Nguyen, Klavier

SenArts Wind Quintet

Nieves Aliaño Ramos, Flöte

Pau Roca Carreras, Oboe

Lluís Casanova Marínez, Klarinette

Clara Canimas i Furcará, Fagott

Carles Chordà Sanz, Horn

Dauer: 75 Minuten

## OSTEUROPA — WALSER — GESCHICHTE



SenArts Wind Quintet

# Furchtlos

Wanderkonzert bei den Walsern [17]

Mittwoch | 12. August | 13 Uhr

Vor rund 700 Jahren verliessen Walliser Familien ihre Heimat und wanderten über die Alpen. Viele von ihnen liessen sich im heutigen Graubünden nieder — sie wurden zu Walsern. An diese Einwanderungszeit erinnern bis heute die auf Stelzen oder hölzernen Pfeilern errichteten Speicherbauten, die Vorräte vor Feuchtigkeit und Mäusen schützten. Eindrucksvolle, jahrhundertealte «Spiicher» finden sich etwa in Davos Monstein, Wiesen, Klosters Monbiel und im Schlappin.

Beim Wanderkonzert von Glaris über Spina nach Monstein berichten Jann Gadmer und Christoph Luzi Wissenswertes und Kurioses über die Walserbauten. Musikalisch begleitet wird der Weg vom SenArts Quintet mit tänzerischen Werken aus Osteuropa von Ferenc Farkas und Györgi Ligeti.

Beim abschliessenden Konzert in der Kirche Monstein erklingt schliesslich das Duo *La fête au village* des Genfer Komponisten Jean-François Zbinden — ein aberwitziges Werk, das die Szenen eines Dorffestes mit feinem Witz und musikalischer Raffinesse überzeichnet: von der Fanfare der Blasmusik bis zur Rede des Gemeindepräsidenten. Schöner kann ein Festivalspaziergang kaum enden.

## Unterwegs I

Ferenc Farkas (1905–2000)

Early Hungarian Dances (1959)

*Intrada**Lassu — Langsamer Tanz**Lapockás — Schulterblatt-Tanz**Chorea**Ugrós — Springtanz*

## Unterwegs II

Györgi Ligeti (1923–2006)

6 Bagatelles (1953)

*Allegro con spirito**Rubato. Lamentoso**Allegro grazioso**Presto ruvido**(Béla Bartók in memoriam) Adagio. Mesto**Molto vivace. Capriccioso*

## Kirche Monstein

Zoltán Kodály (1882–1967)

Duo für Violine und Violoncello, op. 7 (1914)

I. *Allegro serioso, non troppo*

Manuel Ponce (1886–1948)

Thème varié et finale (1928)

Jean-François Zbinden (1917–2021)

La fête au village, op. 9 (1947)

*Dimanche matin**Fanfare**Discours du syndic**Filles et garçons**Pont de Danse**Soir*

Jiska Lambrecht, Violine

Vilém Vlček, Violoncello

Nikita Merkulov, Gitarre

Jann Gadmer, Führung

Christoph Luzi, Führung

SenArts Wind Quintet

Nieves Aliaño Ramos, Flöte

Pau Roca Carreras, Oboe

Lluís Casanova Marínez, Klarinette

Clara Canimas i Furcará, Fagott

Carles Chordà Sanz, Horn

MIT  
FÜHRUNG ZU  
WALSER-  
BAUTEN

*Nikita Merkulov ist Preisträger des Zürcher Musikwettbewerbs und tritt als Very Young Artists am Davos Festival auf.*

# MUSIK, DIE BEWEGT

Zürcher Kammerorchester  
Saison 2026/27

Mit Daniel Hope | Ian Bostridge | Asya Fateyeva |  
Gabriela Montero | Alena Baeva | Julia Hagen |  
Claire Huangci | Kristian Bezuidenhout u. a.

Freuen Sie sich auf musikalische  
Exzellenz, Leidenschaft und Vielfalt  
in der Tonhalle Zürich!

zko.ch

Hauptpartnerinnen



**CLASSIC MEETS** art  
jazz, electronic, film  
tango, funk, literature  
brass



**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

tonhalle-orchester.ch/classicmeets



MERBAG



KAMMERMUSIK – INTIM – GESPRÄCH

## Trau dich

Hauskonzert [18]

Mittwoch | 12. August | 20 Uhr

Zum zweiten Mal hat das Davos Festival dazu aufgerufen, sich als Gastgeber\*in für ein Davoser Hauskonzert zu bewerben. Es braucht durchaus Mut, das eigene Wohnzimmer zu öffnen, Gäste einzuladen – und sich überraschen zu lassen, welche Musik erklingen wird. Vielleicht eine Suite von Johann Sebastian Bach? Oder doch ein zwölfstimmiges Streichquartett von Arnold Schönberg?

Die Ensembles, gebildet aus Studierenden unserer Akademie, gestalten ihre Programme eigenständig und führen durch den Abend. Dabei werden sie nicht nur musizieren, sondern gewiss auch die eine oder andere Anekdote zum Besten geben.

Falls Sie nun ein wenig neidisch geworden sind: Bewerben Sie sich im nächsten Jahr doch selbst als Gastgeber\*in eines Hauskonzerts – und lassen Sie die Musik bei sich einziehen. Trauen Sie sich!



\*\*\*\*\*

## 5 Fragen an ... Fátima Alcazar, Saxofon Osimun Quartet



**Welches Lebensmittel darf in deinem Kühlschrank niemals fehlen?**

Nüsslisalat. Ohne ihn werde ich nervös. Ich esse ihn pur, direkt aus der Schüssel, wie andere Leute Popcorn.

Und Tofu. Er ist mein Proteinersatz, mein kreativer Spielraum, mein kulinarisches Versuchslabor. Ich habe mit Tofu mindestens so viel experimentiert wie mit meinem Saxofon.

**Wann hast du zuletzt Mut bewiesen?**

Als ich beschlossen habe, mein Leben nicht «vernünftig», sondern konsequent musikalisch zu organisieren. Zwischen Ländern zu pendeln, unsichere Projekte zu wählen, in ein Saxophonquartett zu investieren (ein Instrument, das sich von Natur aus gerne mal gegen reine Stimmung entscheidet).

Mut ist für mich nicht ein grosser heroischer Moment. Mut ist: trotzdem machen.

**In welchen Situationen wärst du gerne mutiger?**

Wenn es um echte Ungerechtigkeit geht oder wenn jemand unfair behandelt wird. In solchen Momenten würde ich gerne noch kompromissloser Stellung beziehen, auch wenn die Person mir gegenüber Einfluss hat oder es mir Nachteile bringen könnte. Ich schätze Diplomatie und respektvollen Umgang sehr. Aber ich finde, sie dürfen kein Vorwand sein, um wegzusehen. Ich möchte den Mut haben, Dinge klar zu benennen, wenn etwas wirklich nicht stimmt, auch auf die Gefahr hin, als «unangenehm» zu gelten.

**Welche schlechte Angewohnheit würdest du gerne loswerden?**

Zu schnell zu reagieren. Ich habe viel Temperament und merke manchmal, dass ich innerlich schon auf hundert bin, bevor ich überhaupt bewusst entschieden habe, ruhig zu bleiben.

Ich neige dazu, hohe Ansprüche zu haben, an mich selbst und an andere, und erwarte manchmal ungeduldig, dass alle im gleichen Tempo denken oder handeln wie ich.

Ich würde gerne lernen, öfter einen Moment zwischen Reiz und Reaktion zu lassen. Nicht alles braucht sofort Energie. Manches braucht nur Gelassenheit.

**Es ist eine Woche lang Stromausfall und auch dein Handy hat keinen Akku mehr. Was würdest du diese Woche tun?**

Ich hätte wahrscheinlich zuerst einen kleinen inneren Panikfall. Kein Handy, kein Licht, kein ständiger Input. Das würde sich im ersten Moment wie Kontrollverlust anfühlen.

Aber danach würde ich es vermutlich geniessen. Ich denke viel nach, vielleicht zu viel, und führe erstaunlich lange und intensive Gespräche mit mir selbst. Eine Woche ohne Ablenkung wäre wahrscheinlich ein Geschenk. Ich würde schreiben. Viel schreiben. Gedanken ordnen, Fragen stellen, Dinge zu Ende denken, die im Alltag untergehen.

Ich würde lange spazieren gehen, kochen, Partituren lesen und vor allem bewusst Zeit mit meiner Katze und meinem Hund verbringen, ohne nebenbei aufs Display zu schauen.

Und irgendwann würde ich merken, dass Stille kein Mangel ist, sondern Raum. Aber üben würde ich trotzdem. Eine Woche ohne Klang halte ich nicht aus.

ENTSPANNT – TANZEND – BALKAN

# No Risk, no Fun

Late Night Konzert [19]  
Mittwoch | 12. August | 22 Uhr  
Kulturplatz

Fallschirmspringen. Allein in die Ferien fahren. Tanzen. Manchmal braucht es nur einen kleinen Schubs, um den Mut zu fassen, etwas Neues auszuprobieren oder sich zu exponieren. Und meist strahlen wir danach über das ganze Gesicht – glücklich darüber, die eigene kleine Mutprobe bestanden zu haben.

Beim Davoser Late Night Konzert lädt das Klezmer-Quartett zu Musik ein, der man hingebungsvoll lauschen kann – und die zugleich unwiderstehlich in die Beine fährt. Vielleicht zunächst noch etwas verhalten, beinahe zögerlich. Doch mit jedem Stück wächst die Selbstverständlichkeit der Bewegung, bis sich der Arkadenhof in eine Tanzfläche verwandelt und es kein Halten mehr gibt.

Mischa Tapernoux, Violine  
Nicolas Bütler, Trompete  
Florian Pezzatti, Akkordeon  
Raphael Zuzack, Perkussion

Dauer: 50 Minuten



Nicolas Bütler

BILD: ZVG

ROMANTISCH – BESELT – UNVERGESSLICH

# Trotz und Traum

Konzert [20]  
Donnerstag | 13. August | 20 Uhr  
Kongresszentrum Davos

Manchmal braucht es Fantasie, um sich aus schwierigen Situationen herauszuträumen – nicht als Weltflucht, sondern als Kraftquelle, um gestärkt in die Realität zurückzukehren. Mitunter ist das Träumen auch ein stiller Akt des Widerstands: die Weigerung, sich das Schöne im Alltag nehmen zu lassen. Ein Träumen zum Trotz.

Dmitri Schostakowitsch verarbeitet in seinem 2. *Klaviertrio* den Tod eines engen Freundes. Das Werk eröffnet mit einem Trauermarsch, es klagt an, es erschüttert – und spendet doch immer wieder Trost. Die Komposition zählt zu den eindringlichsten Kammermusikwerken des 20. Jahrhunderts und bannt vom ersten, geisterhaft hohen Ton des Violoncellos an.

Es ist Musik, die man nicht beiläufig hört – sondern nach dem Konzert immer wieder neu entdecken möchte, um weitere Schichten und verborgene Details freizulegen.



Trio Concept

**Robert Schumann (1810–1856)**  
Violinsonate Nr. 2 in d-Moll, op. 121 (1851)  
*I. Ziemlich langsam, lebhaft*  
*II. Sehr lebhaft*

**Robert Schumann (1810–1856)**  
Fantasiestücke op. 12 (1837)  
*I. Des Abends*  
*II. Aufschwung*  
*III. Grillen*  
*V. In der Nacht*

**Dmitry Shostakovich (1906–1975)**  
Klaviertrio in e-Moll, op. 67 (1944)  
*Andante – Moderato*  
*Allegro con brio*  
*Largo*  
*Allegretto*

Jiska Lambrecht, Violine  
Sergey Tanin, Klavier  
Dmitry Batalov, Klavier

**Trio Concept**  
Edoardo Grieco, Violine  
Francesco Massimino, Violoncello  
Lorenzo Nguyen, Klavier

Dauer: 70 Minuten

ANZEIGE

KUNST IM SCHAUFENSTER  
8.8.–5.9.2026  
DAVOS

# ARTY SHOW

DAVOS.ARTY-SHOW.CH



Paul-Boris Kertsman

# Mutprobe

Konzert [21]

Freitag | 14. August | 20 Uhr  
Kirche St. Johann

In den vergangenen sieben Jahren erklang beim Davos Festival in jeder Ausgabe mindestens ein Werk von Grażyna Bacewicz. Ihre Kompositionen entfalten einen Sog, dem man sich kaum entziehen kann — mal lyrisch und von feiner Transparenz, mal herb und kantig, dann wieder rhythmisch nach vorn drängend.

Das *Concerto for Strings* zählt zu ihren bekanntesten Werken. Es fasziniert gleichermassen durch seine Erfindungskraft und virtuose Brillanz wie durch die überzeugende Verbindung traditioneller Formelemente mit einer eigenständigen, modernen Klangsprache.

Mit diesem Werk präsentieren sich unsere Akademist\*innen dem Publikum erstmals als Orchester — und stellen sich dabei einer ebenso reizvollen wie anspruchsvollen Mutprobe.

**Frédéric Chopin (1810–1849)**

Polonaise-Fantasie, op. 61

**Ernest Bloch (1880–1959)**

Three nocturnes  
*Andante*  
*Andante quieto*  
*Tempestoso*

**Frank Martin (1890–1974)**

Klaviertrio über irische Volkslieder  
*Allegro moderato*  
*Adagio*  
*Gigue. Allegro*

**Igor Stravinsky (1882–1971)**

Divertimento «Le baiser de la fée» für Violine und Klavier (1934)  
*I. Sinfonia*  
*IV. Pas de deux: Adagio. Variation. Coda*

**Fritz Kreisler (1875-1926)**

*Tambourin Chinois*, op. 3

**Grażyna Bacewicz (1909–1969)**

Concerto für Streichorchester (1948)  
*Allegro*  
*Andante*  
*Vivo*

Hannah Alton, Violine  
Dmitry Batalov, Klavier  
Harun Ergen, Klavier

**Trio Concept**

Edoardo Grieco, Violine  
Francesco Massimino, Violoncello  
Lorenzo Nguyen, Klavier

**Davos Festival Camerata**

Paul-Boris Kertsman, Dirigent

Hannah Alton und Harun Ergen sind Preisträger\*innen des Zürcher Musikwettbewerbs und treten als Very Young Artists am Davos Festival auf.

Dauer: 80 Minuten

# Rien ne va plus

Schlusskonzert [22]

Samstag | 15. August | 17 Uhr  
Kongresszentrum Davos

Dmitry Smirnov hat in den letzten drei Jahren das Davoser Publikum verzaubert. Wie spielerisch und zugleich selbstverständlich er mit seinem Instrument umgeht, erlebt man auf dem klassischen Konzertpodium nur selten. Dass er darüber hinaus ein ebenso unkomplizierter wie kollegialer Mensch ist, bewies er im vergangenen Jahr, als er bei den *Metamorphosen* von Richard Strauss spontan den Part der fünften Viola übernahm — auf einem, sagen wir, eher suboptimalen Leihinstrument.

In diesem Jahr steht er den Akademist\*innen als Coach zur Seite und übernimmt zugleich den Solopart im Werk *Shrink* für Solovioline und Streichorchester von Nico Muhly. Den fulminanten Abschluss des Festivals bildet das *Divertimento* von Béla Bartók — ein klangliches Feuerwerk, das einem Paukenschlag gleicht. So lässt sich am Ende mit gutem Gewissen sagen: *Les jeux sont faits, rien ne va plus.*



Vilém Vláček

**Guillaume Connesson (\*1970)**

Les chants de l'agarthe (2008)  
*Sous le désert de Mongolie*  
*La bibliothèque des Savoirs Perdus*  
*Danse devant le Roi du Monde*

**Nico Muhly (\*1981)**

Shrink (2019)  
*Ninths*  
*Sixths*  
*Turns*

**Béla Bartók (1881–1945)**

Divertimento für Streichorchester (1919), Sz 113  
*Allegro non troppo*  
*Molto adagio*  
*Allegro assai*

Dmitry Smirnov, Violine  
Dmitry Batalov, Klavier  
Vilém Vláček, Violoncello

**Davos Festival Camerata**  
Paul-Boris Kertsman, Dirigent

Dauer: 75 Minuten

# Festivalkalender 2026

Das Davos Festival 2026 widmet sich der Frage, was Mut für uns bedeutet: Wo zeigt sich leiser Mut, und wo sind entschlossene, laute Aktionen gefragt? Welche kühnen Momente entdecken wir in Kompositionen – und wie beurteilen wir mutige Entscheidungen im Rückblick?

In zahlreichen Kammermusik-, Solo- und Orchesterkonzerten stellen die Young Artists ihren interpretatorischen Mut unter Beweis und sorgen für unvergessliche Konzerterlebnisse. Eine facettenreiche Entdeckungsreise, die mit so mancher Überraschung aufwartet.

## Samstag | 1. August

20.30 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Auf die Plätze, fertig, los** – Eröffnungskonzert [01]

## Sonntag | 2. August

11 Uhr | Kirchner Museum Davos  
**Seelenruhe** – Konzert [02]

16 Uhr | Kongresszentrum Davos  
Einblick in die Komponierstube

17 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Annemarie** – Konzert [03]

## Montag | 3. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

20 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Götterfunken** – Konzert [04]

21.30 Uhr | Kongresszentrum Davos  
Nachgespräch mit den Young Artists – Late Night Talk

## Dienstag | 4. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

17 Uhr | Bahnhof Davos Platz  
Zwischenhalt – Offene Bühne

20.00 Uhr | Hotel Schatzalp  
**Kopf hoch** – Konzert [05]

## Mittwoch | 5. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

15 Uhr | Waldhotel Davos  
**Heldenreise** – Musik und Waffel [06]

20 Uhr | Kirche St. Johann, Davos Platz  
**Emilia** – Barockkonzert [07]

## Donnerstag | 6. August

8–16 Uhr | Bahnhof Davos Platz  
**Weg der Tapferen** – Festivalwanderung [08]

20 Uhr | Grosse Ratsstube Davos  
**Stiller Mut** – Konzert [09]

## Freitag | 7. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

17 Uhr | Bahnhof Davos Platz  
Zwischenhalt – Offene Bühne

20 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Löwenherz** – Konzert [10]

Entdeckungstag  
präsentiert  
von Swiss Life

## Samstag | 8. August

14 Uhr | Pauluskirche Davos  
Hoch das Bein – Tangokurs

20 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Abenteuerlust** – Konzert [11]

21.15 Uhr | Kongresszentrum  
**Tango** – Late Night Konzert [12]

## Sonntag | 9. August

10 Uhr | Schwarzsee  
**Ein Prise Mut** – Brunchkonzert [13]

17 Uhr | Kirche St. Johann, Davos Platz  
**Übermut** – Konzert [14]

## Montag | 10. August

17 Uhr | Bahnhof Davos Platz  
Zwischenhalt – Offene Bühne

20 Uhr | Kirchner Museum Davos  
**Courage** – Konzert [15]

## Dienstag | 11. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

14 Uhr | Aula SAMD  
Offene Probe mit der Davos Festival Akademie

20 Uhr | Hotel Schatzalp  
**Mut verleiht Flügel** – Konzert [16]

## Mittwoch | 12. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

13 Uhr | Davos Glaris, Talstation Rinerhorn  
**Furchtlos** – Wanderkonzert bei den Walsern [17]

20 Uhr | Davoser Wohnzimmer  
**Trau dich** – Hauskonzerte [18]

22 Uhr | Kulturplatz Davos  
**No risk no fun** – Late night Konzert [19]

## Donnerstag | 13. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

17 Uhr | Bahnhof Davos Platz  
Zwischenhalt – Offene Bühne

20 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Trotz und Traum** – Konzert [20]

## Freitag | 14. August

10 Uhr | Kulturplatz Davos  
Offenes Singen

11 Uhr | Kirche St. Theodul, Davos Dorf  
Zurück in die Zukunft – Offene Bühne

19 Uhr | Empore Kirche St. Johann, Davos Platz  
Talk vor dem Konzert

20 Uhr | Kirche St. Johann, Davos Platz  
**Mutprobe** – Konzert [21]

## Samstag | 15. August

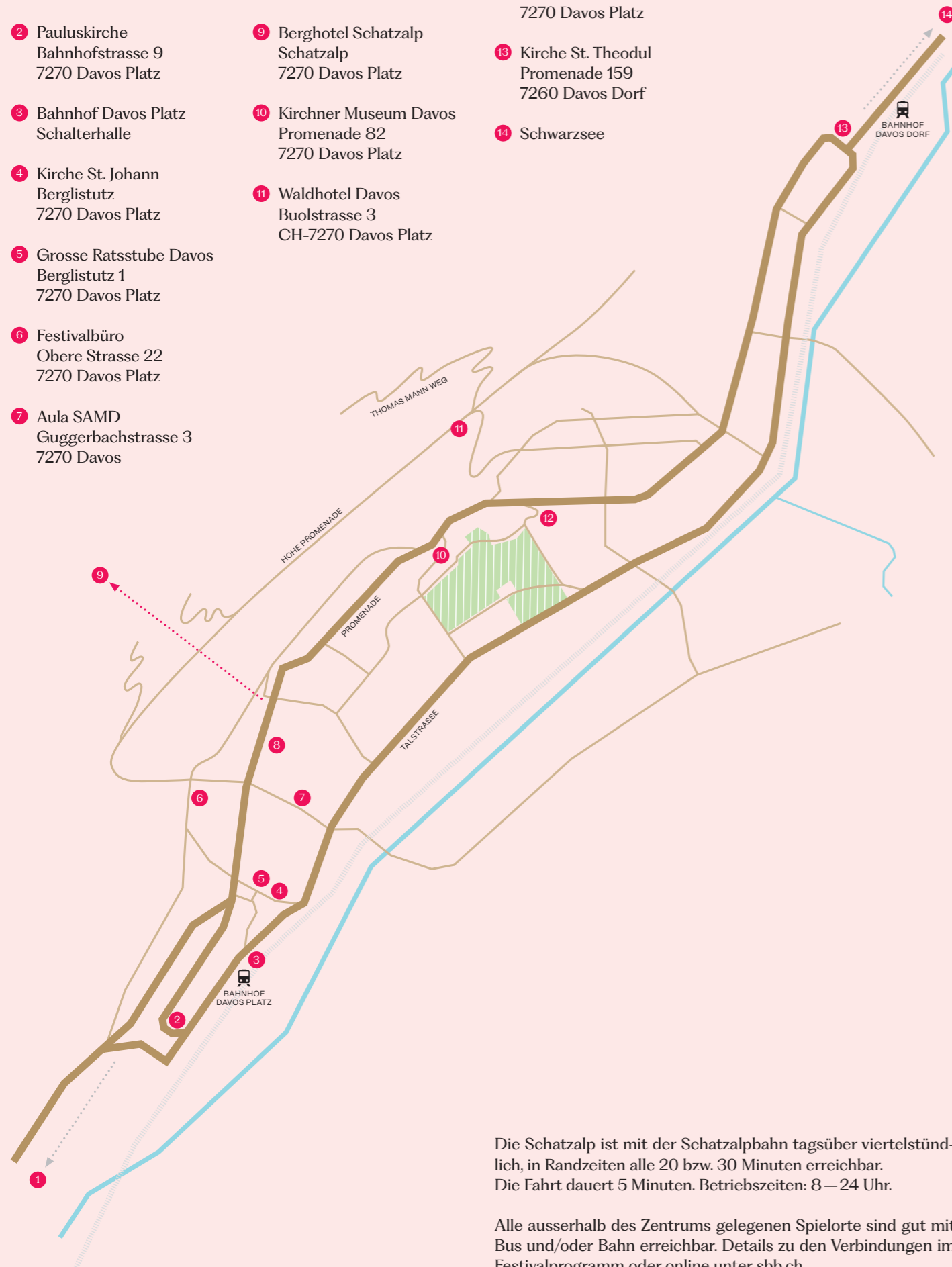
17 Uhr | Kongresszentrum Davos  
**Rien ne va plus** – Schlusskonzert [22.1]

19 Uhr | Kongresszentrum Davos Backstage  
**Abschlussdinner** – mit den Young Artists und allen Festivalfreund\*innen [22.2]

- freier Eintritt
- besonders für Gross und Klein
- zum Mitmachen
- rollstuhlgängig
- freier Eintritt für Freunde Davos Festival

Stand: 30. April 2026. Änderungen vorbehalten.

- 1 Kirche Davos Monstein  
Kirchenstrasse 4-6  
7278 Davos Monstein
- 2 Pauluskirche  
Bahnhofstrasse 9  
7270 Davos Platz
- 3 Bahnhof Davos Platz  
Schalterhalle
- 4 Kirche St. Johann  
Berglistutz  
7270 Davos Platz
- 5 Grosse Ratsstube Davos  
Berglistutz 1  
7270 Davos Platz
- 6 Festivalbüro  
Obere Strasse 22  
7270 Davos Platz
- 7 Aula SAMD  
Guggerbachstrasse 3  
7270 Davos
- 8 Kulturplatz Davos  
Promenade 58C  
7270 Davos Platz
- 9 Berghotel Schatzalp  
Schatzalp  
7270 Davos Platz
- 10 Kirchner Museum Davos  
Promenade 82  
7270 Davos Platz
- 11 Waldhotel Davos  
Buolstrasse 3  
CH-7270 Davos Platz
- 12 Kongresszentrum Davos  
(Eingang Seite Hallenbad)  
Promenade 92  
7270 Davos Platz
- 13 Kirche St. Theodul  
Promenade 159  
7260 Davos Dorf
- 14 Schwarzsee



Die Schatzalp ist mit der Schatzalpbahn tagsüber viertelstündlich, in Randzeiten alle 20 bzw. 30 Minuten erreichbar. Die Fahrt dauert 5 Minuten. Betriebszeiten: 8–24 Uhr.

Alle ausserhalb des Zentrums gelegenen Spielorte sind gut mit Bus und/oder Bahn erreichbar. Details zu den Verbindungen im Festivalprogramm oder online unter [sbb.ch](http://sbb.ch).

# SERVICE

ANNA LUCIA RICHTER ● GIOVANNI ANTONINI  
 ● IL GIARDINO ARMONICO ● JOSEPH HAYDN  
 ● ALEXANDRA SOSTMANN ● ANTONI  
 ● MARIA MILSTEIN ● HEITOR  
 ● ROBERT SCHUMANN ● MA  
 ● MAXIM EMELYANICHEV ● CAM  
 ● ANTONÍN DVOŘÁK ● GABRIEL SCHWABE ●  
 ● SERGEJ PROKOFJEW ● JERUSALEM QUARTET  
 ● JOHANN SEBASTIAN BACH ● LIV MIGDAL ●  
 ● PETER TSCHAIKOWSKY ● KAIJA SAARIAHO ●  
 ● LEIF OVE ANDSNES ● AUGUSTIN HADELICH  
 ● PETR POPELKA ● LINA TUR BONET ● SOFIA  
 ● GUBAIDULINA ● LUDWIG VAN BEETHOVEN ●  
 ● NÚRIA RIAL ● JOHANNA SENFTER ● ASTOR  
 ● PIAZZOLLA ● MUZIO CLEMENTI ● PATRICIA  
 ● KOPATCHINSKAJA ● JULIUS OTTO GRIMM ●  
 ● NATHALIE STUTZMANN ●  
 ● FABRIK ● TRIO FONTENAY ●  
 ● MERSCH ● AMY BEACH ●  
 ● ANTONINI

...KENNE  
 ICH AUS  
 DEM FF



## FONO FORUM- LESER HÖREN MEHR



DEUTSCHLANDS GROSSES  
 KLASSIKMAGAZIN

Jetzt Probeabo abschließen:  
 3 Ausgaben zum Preis von 2\*

www.fonoforum.com 040/23 18 87-153

# Ticketing

Tickets für unsere Konzerte und Anlässe erhalten Sie über die Geschäftsstelle oder ganz einfach online im Ticketshop. Gekaufte Tickets können weder umgetauscht noch zurückgenommen werden (ausser bei Absage des Anlasses). Gerne beraten wir Sie auch am Telefon oder per E-Mail.

## Vorverkauf

### Geschäftsstelle Davos Festival

Obere Strasse 22, Davos Platz | T 081 413 20 66  
 info@davosfestival.ch

### Destination Davos Klosters

Talstrasse 41, Davos | T 081 415 21 21  
 Alte Bahnhofstrasse 6, Klosters | T 081 415 20 20

### Ticketshop

davosfestival.ch/shop

### Abendkonzerte & Matinee

CHF 55 regulär  
 CHF 50 Mitglieder *Freunde Davos Festival*, Gästekarte, AHV  
 CHF 50 Menschen mit Beeinträchtigung  
 CHF 45 Mitglieder *Freunde Davos Festival* (VVK bis 30. Juni)  
 CHF 20 Schüler\*innen, Studierende, Lernende  
 CHF 15 Kinder (bis 12 Jahre)

### Nachmittagskonzert [06]

CHF 45 regulär  
 CHF 30 Schüler\*innen  
 CHF 25 Kinder (bis 12 Jahren)

### Grosse Festivalwanderung [08]

CHF 70 regulär  
 CHF 45 Schüler\*innen, Studierende, Lernende  
 Mittagessen inbegriffen

### Late Night Konzerte [12] [19]

CHF 25 regulär  
 CHF 20 Schüler\*innen, Studierende, Lernende  
 Ein Getränk von der Bar inbegriffen

### Brunchkonzert [13]

CHF 70 regulär  
 CHF 45 Schüler\*innen, Studierende, Lernende  
 Speisen und Getränke vom Buffet inbegriffen, weitere Getränke aus der Karte bestellbar

### Davos Festival Hauskonzerte [18]

Mit Kollekte

### Abschlussdinner [22.2]

CHF 80 Einheitspreis  
 Getränke inbegriffen

### Dauerkarte

CHF 580 regulär  
 CHF 120 Studierende, Lernende (bis 30 Jahre)  
 Die Dauerkarte ist nicht für Spezialanlässe gültig.

### Ermässigungen

Von Ermässigungen ausgeschlossen sind Spezialanlässe. Als Spezialanlass gelten Veranstaltungen, welche Caterings beinhalten. Mitglieder der *Freunde Davos Festival* erhalten zusätzliche CHF 5 Frühbucherrabatt auf Abendkonzerte und Matinee bei Reservationen bis zum 30. Juni. Ermässigungen sind nicht kumulierbar. Alle Ermässigungen gegen Nachweis.

### Menschen mit Beeinträchtigung / Rollstuhlplätze

Die meisten Konzerte sind rollstuhlgängig. Tickets für Rollstuhlfahrer\*innen und Begleitpersonen sind über die Geschäftsstelle erhältlich, welche gerne weitere Informationen zur Zugänglichkeit der einzelnen Konzerte erteilt. Ein Ticket für eine Begleitperson ist zum Pauschalpreis von CHF 20 erhältlich. Die Tickets reservieren Sie bitte bis spätestens 24 Stunden vor dem Konzert bei der Geschäftsstelle (081 413 20 66).

### Anreise

Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und/oder den Bergbahnen ist in der Regel nicht im Ticket inkludiert.

Änderungen vorbehalten.

\*3 Ausgaben zum Vorteilspreis von 21,60 €. Nach Ablauf des Testzeitraums geht das Abonnement, wenn es nicht gekündigt wird, automatisch in ein FONO FORUM-Jahresabonnement mit 12 Ausgaben zum Preis von 105,60 € über.

**LUCERNE FESTIVAL**

**JETZT TICKETS SICHERN**

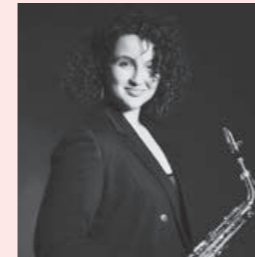
**SUMMER 2026**

**13.08. – 13.09.**

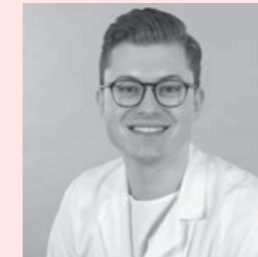
**ORCHESTRATING THE MOMENT**

**KÜHNE STIFTUNG** **Roche** **UBS** **ZURICH**

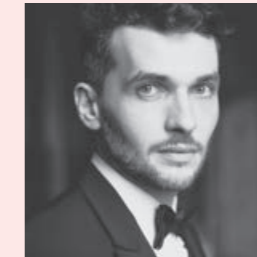
# Young Artists 2026



Fátima Alcázar  
Altsaxophon  
Osimun Quartet  
ESP | \*1997



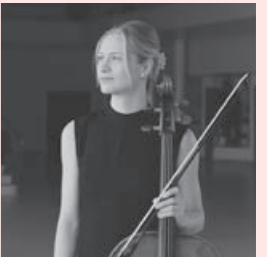
Dr. Dr. David Bächinger  
Workshop  
Ohrgesundheit  
CH | \*1990



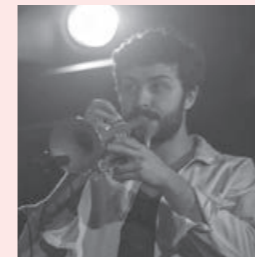
Alexandre Baldo  
Bass-Bariton  
Ensemble Mozaïque  
FR | \*1994



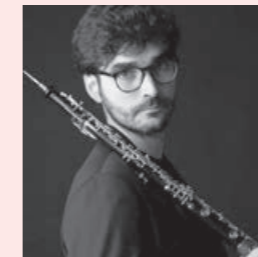
Dmitry Batalov  
Klavier  
RUS | \*1997



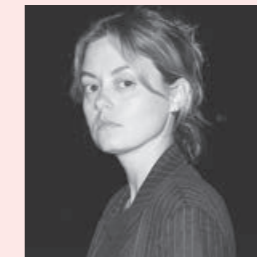
Signe Ebstrup Bitsch  
Violoncello  
Novo String Quartet  
DK | \*1997



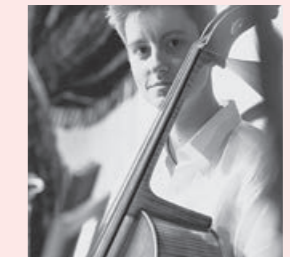
Nicolas Bütler  
Trompete  
Klezmer-Quartett  
CH | \*1997



Pau Roca Carreras  
Oboe  
SenArts Wind Quintet  
ESP | \*1992



Sarah Calörtscher  
Autorin  
CH | \*1991



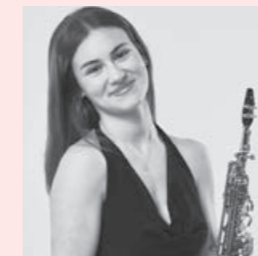
Celeste Casiraghi  
Violoncello  
Ensemble Mozaïque  
IT | \*1994



Salome Cavegn  
Mezzosopran  
CH | \*2000



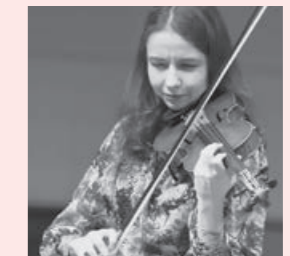
Camille Chapuis  
Akkordeon  
CH | \*2003



Marta Cid  
Sopransaxophon  
Osimun Quartet  
ESP | \*2003



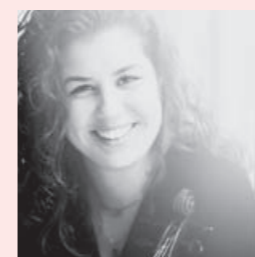
Alberto Culmone  
Klarinette  
IT | \*1999



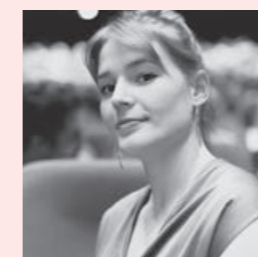
Anastasia Dziadevych  
Violine  
UKR | \*2000



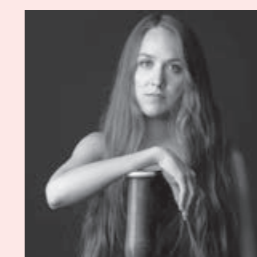
Jonas Ebnöter  
Violine  
Tango-Quartett  
CH | \*1999



Sofia de Falco  
Violine  
Dora Piano Trio  
IT | \*1999



Céline Fankhauser  
Komponistin  
CH | \*1998



Clara Canimas i Furcarà  
Fagott  
SenArts Wind Quintet  
ESP | \*1994



Elias Conrad  
Theorbe  
Ensemble Mozaïque  
DE | \*1996



Ema Gröman  
Violoncello  
SLO | \*1996

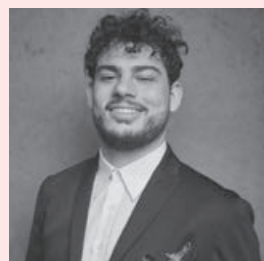
**MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR**

**SO KLINGT WINTERTHUR.**

**Jetzt Plätze sichern.**

**Ihr Orchester.  
Ihr Klassik-Abo.**

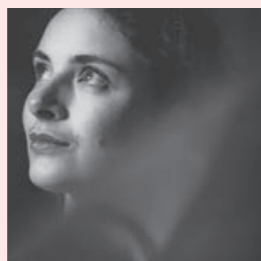
[musikkollegium.ch/abo](https://musikkollegium.ch/abo)



Edoardo Grieco  
Violine  
Trio Concept  
IT | \*1999



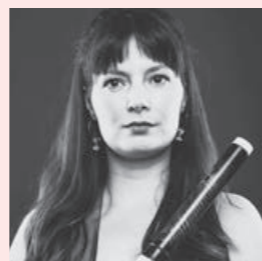
Anna Gschwend  
Sopran  
CH | \*1990



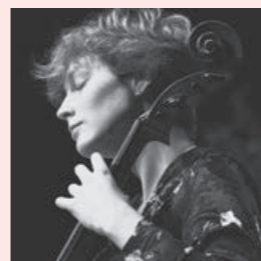
Chloé de Guillebon  
Cembalo  
Ensemble Mozaïque  
FR | \*1996



Lina Humbel  
Kontrabass  
Tango-Quartett  
CH | \*1999



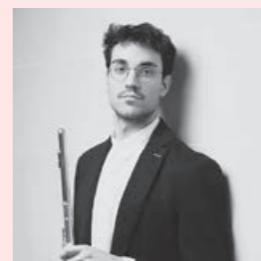
Eva Ivanova-Dytlova  
Traversflöte  
Ensemble Mozaïque  
RUS | \*1990



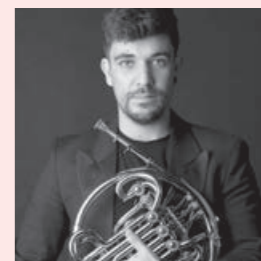
Axelle Richez  
Violoncello  
Dora Piano Trio  
CH | \*2000



Sam Rosenthal  
Violine  
USA | \*2000



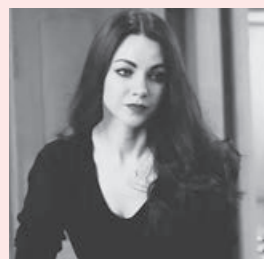
Iker Saez  
Flöte  
ESP | \*1997



Carles Chordà Sanz  
Horn  
SenArts Wind Quintet  
ESP | \*1994



Clara M. Schweinberger  
Oboe  
DE | \*2004



Julia Karaieva  
Orgel  
UKR | \*1993



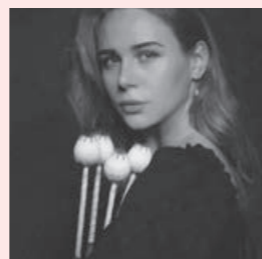
Paul-Boris Kertsman  
Dirigent  
Davos Festival Camerata  
USA | \*1998



Christian Klucker  
Chorleiter incantanti  
CH | \*1967



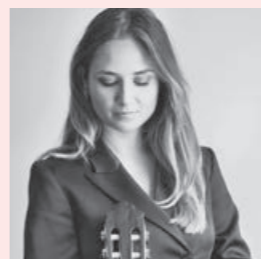
Sofia Korsakova  
Orgel  
RUS | \*1994



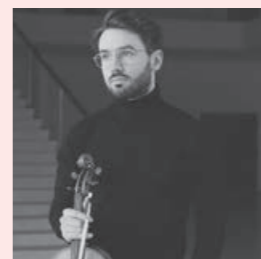
Eleonora Kostina  
Perkussion  
Sax&Perc Duo  
RUS | \*1999



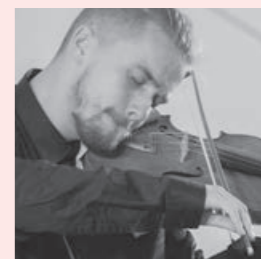
Carlos Segura  
Tenorsaxophon  
Osimun Quartet  
ESP | \*2001



Melani Skoplajkovic  
Gitarre  
Tango-Quartett  
CH | \*1998



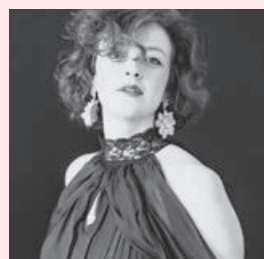
Daniel Śledziński  
Viola  
Novo String Quartet  
POL | \*1996



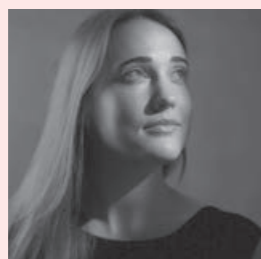
Dmitry Smirnov  
Violine | Coach  
RUS | \*1994



Valentin Sollberger  
Offenes Singen  
CH | \*2000



Maria Ladurner  
Sopran  
Ensemble Mozaïque  
AUT | \*1992



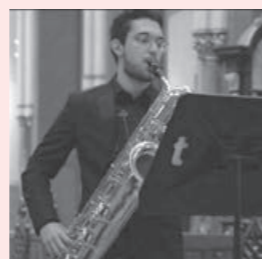
Jiska Lambrecht  
Violine  
BEL | \*1997



Milena Marena  
Violoncello  
CH | \*1998



Lluís Casanova Martínez  
Klarinette  
SenArts Wind Quintet  
ESP | \*1994



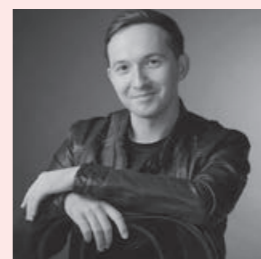
Ricard Martínez  
Baritonsaxophon  
Osimun Quartet  
ESP | \*1999



Lea Stadelmann  
Offenes Singen  
CH | \*1999



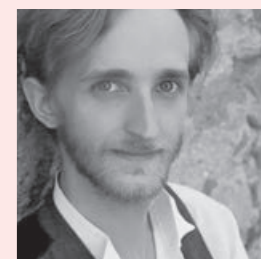
Onna Stäheli  
Dirigentin  
CH | \*1998



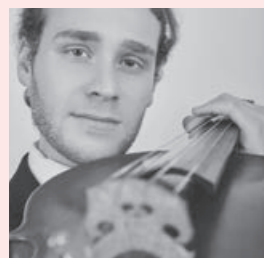
Sergey Tanin  
Klavier  
RUS | \*1995



Mischa Tapernoux  
Violine  
Klezmer-Quartett  
CH | \*1998



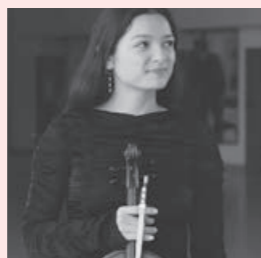
Gabriele Toscani  
Violine  
Ensemble Mozaïque  
IT | \*1992



Francesco Massimino  
Violoncello  
Trio Concept  
IT | \*1999



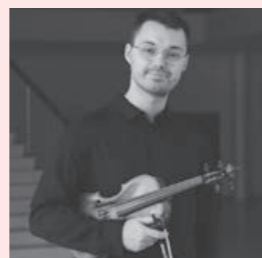
Rocco Michela  
Klavier  
Dora Piano Trio  
CH, IT | \*1998



Kaya Kato Møller  
Violine  
Novo String Quartet  
DK, JPN | \*1997



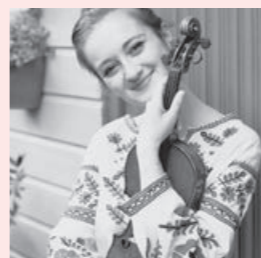
Alessandra Münger  
Harfe  
CH | \*2004



Nikola Vasili Nedergaard  
Violine  
Novo String Quartet  
DK | \*2000



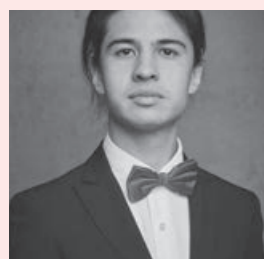
Vilém Vlček  
Violoncello  
CZ | \*1998



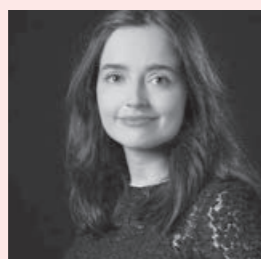
Noa Wildschut  
Violine  
NL | \*2001



Raphael Zuzack  
Perkussion  
Klezmer-Quartett  
CH | \*1999



Lorenzo Nguyen  
Klavier  
Trio Concept  
IT | \*1998



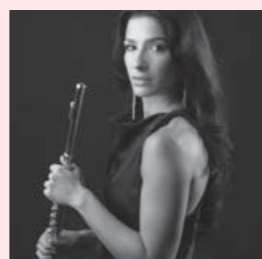
Laura Mota Pello  
Klavier  
ESP | \*2003



Florian Pezzatti  
Akkordeon | Klezmer &  
Tango-Quartett  
CH | \*1998



Paulina Pitenko  
Saxofon  
Sax&Perc Duo  
LV | \*1996



Nieves Aliaño Ramos  
Flöte  
SenArts Wind Quintet  
ESP | \*1995

# Davos Festival Akademie

Als Solist\*in durch die Welt jetten, im Streichquartett die zweite Geige spielen oder doch lieber im Orchester den Ton angeben? An einer Musikschule Bratsche unterrichten oder Teilzeit im Musikmanagement arbeiten? Der Beruf als Musiker\*in ist heute so vielseitig wie noch nie und geradlinige Karrieren ohne exotische Umwege sind rare Einzelfälle. So einiges hat sich in den letzten Jahren in der Musikbranche verändert, und Künstler\*innen müssen nebst ihren technischen und musikalischen Fähigkeiten auch in Selbstorganisation und Vermarktung geübt sein.



Die Davos Festival Camerata ist ein Streichorchester, welches aus zwanzig ausgewählten Musikstudierenden europäischer und internationaler Hochschulen besteht und den Kern der Akademierteilnahme bildet. Sie versteht sich als ein Projekt, das ganz entschieden anstiften will: zu neuen Begegnungen, zum Entdecken, zum Ausprobieren, zum Erkunden, zu neuem Hören, zum Austausch zwischen Komponist\*innen, Interpret\*innen und dem Publikum. Im Verlauf des Festivals werden unter der Leitung des Dirigenten Paul-Boris Kertsman anspruchsvolle Werke erarbeitet und zur Aufführung gebracht.

Nicht nur musikalische Arbeit, sondern auch die Vorbereitung der jungen Musiker\*innen auf den Berufsalltag steht bei ihr im Fokus. Neben dem gemeinsamen Musizieren bietet die Akademie in Zusammenarbeit mit externen Dozierenden auch Workshops zu Themen wie Social Media und Ohrgesundheits.

Die Davos Festival Akademie ist ein Projekt, das nachhaltig verändert und die Leitsätze des Davos Festivals ideal abbildet — dem Künstler\*innennachwuchs Gelegenheiten für neue Musik und neue Formate bieten, realistische Einblicke in den Beruf ermöglichen und stets Raum für Träume lassen.

Aktuelle Infos auf [davosfestival.ch/akademie](http://davosfestival.ch/akademie)

KONZERTE  
MIT DER CAMERATA  
AM 14. UND  
15. AUGUST

# Davos Festival entdecken



## Offenes Singen

Die positive Wirkung des Singens ist nachgewiesen: Schon nach einer halben Stunde produziert unser Gehirn erhöhte Anteile von Endorphinen, Serotonin und Noradrenalin. Auch deshalb bietet das Davos Festival jeden Morgen ein Offenes Singen mit Lea Stadelmann und Valentin Sollberger im Kulturplatz an.

OFFENE PROBE  
MIT DER  
CAMERATA  
AM 11. AUGUST

## Einblick in die Komponierstube

Uraufführungen haben beim Davos Festival eine lange Tradition. In diesem Jahr erklingt die Oper *Annemarie* der Komponistin Céline Fankhauser am Sonntagabend. Kurz davor spricht Intendant Marco Amherd mit ihr über den Entstehungsprozess des neuen Werks und wird ihr hoffentlich das ein oder andere kompositorische Geheimnis entlocken.



## Offene Bühne

Zwei Offene Bühnen sorgen für spontanen Konzertgenuss: «Zurück in die Zukunft» lädt zum Kurzkonzert in die Kirche St. Theodul, und in der Schalterhalle des Bahnhofs Davos Platz sorgen Young Artists regelmässig für musikalische «Zwischenhalte».



## Offene Orchesterprobe

Der Dirigent Paul-Boris Kertsman lädt zu einer Orchesterprobe ein, in der er zeigt, wie er mit dem Ensemble arbeitet und welche Aufgaben ein Dirigent eigentlich hat. Fragen sind ausdrücklich willkommen. Außerdem gibt er Einblicke in die Werke, die die Davos Festival Camerata in der zweiten Festivalwoche aufführt.

## Late Night Talk

Nach dem Konzert «Götterfunken» lädt Intendant Marco Amherd zu einem Nachgespräch in entspannter Atmosphäre mit den Young Artists ein. Was ist heute besonders gut gelungen? Welche Stücke haben dem Publikum am meisten gefallen? In diesem Format haben Publikum und Young Artists die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über Musik und das Leben auszutauschen.

## Hoch das Bein — Tangokurs

Bevor das Davoser Tango-Quartett mit dem Akkordeonisten Florian Pezzatti argentinische Klänge ins Kongresszentrum bringt, bietet sich am Nachmittag die Gelegenheit, die Grundlagen des Tangotanzens zu erlernen — damit der grosse Auftritt am Abend garantiert gelingt.

Sinfonieorchester  
Basel

Für Sie:  
grossartige  
Konzerte  
auf höchstem  
Niveau

**Abos 26/27**  
aus Leidenschaft zum Klang

Jetzt Abo sichern!  
[www.sinfonieorchesterbasel.ch](http://www.sinfonieorchesterbasel.ch)

Kanton Basel-Stadt  
Kultur

Bider & Tanner  
Ihr Kulturhaus in Basel

STADTCASINO BASEL

# Festivalhotels

Hier übernachten die Young Artists – und Sie? Erleben auch Sie einen unvergesslichen Aufenthalt in einem unserer Festivalhotels und geniessen Sie neben erstklassigen Konzerten auch den exzellenten Service der Davoser Gastgeber\*innen. Mit dem Davos Festival Hotelpass profitieren Sie zudem von vergünstigten Konzerteintritten. Weitere Infos: [davosfestival.ch/service/festivalhotels](https://davosfestival.ch/service/festivalhotels)

**Alpine Inn Davos**  
 Promenade 116, 7260 Davos Dorf  
 T + 41 81 413 33 44 | [huettenzauber.ch/davos/alpine-inn](https://huettenzauber.ch/davos/alpine-inn)

**Berghotel Schatzalp**  
 Schatzalp, 7270 Davos Platz  
 T +41 81 415 51 51 | [schatzalp.ch](https://schatzalp.ch)

**Grischa – DAS Hotel Davos**  
 Talstrasse 3, 7270 Davos Platz  
 T +41814149797 | [hotelgrischa.ch](https://hotelgrischa.ch)

**Kongress Hotel Davos**  
 Promenade 94, 7270 Davos Platz  
 T +41 81 417 11 22 | [hotelkongress.ch](https://hotelkongress.ch)

**Morosani Schweizerhof**  
 Promenade 50, 7270 Davos Platz  
 T +41 81 415 55 00 | [morosani.ch](https://morosani.ch)

**Morosani Posthotel**  
 Promenade 42, 7270 Davos Platz  
 T +41 81 415 45 00 | [morosani.ch](https://morosani.ch)

**Waldhotel Davos**  
 Buolstrasse 3, 7270 Davos Platz  
 T +41 81 415 15 15 | [waldhotel-davos.ch](https://waldhotel-davos.ch)



**GENUSS AUF HÖCHSTEM NIVEAU**

Kulinarische Raffinesse in stilvollem Ambiente: Das mit einem Michelin Stern ausgezeichnete Apollo Fine Dine Restaurant überzeugt mit moderner Küche aus erlesenen Zutaten, aufmerksamem Service und einer Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt.

Jetzt reservieren und geniessen.

[hotelgrischa.ch](https://hotelgrischa.ch)

MICHELIN 2025

Good.Money



**APOLLO**  
 kulinarischen Höhenflug



**DAVOS MUSIK FESTIVAL**

Das Kongress Hotel Davos ist stolzer Unterstützer des Davos Musik Festivals.

KONGRESS HOTEL DAVOS Restaurant Extrablatt  
 Promenade 90, 7270 Davos Platz  
 +41 081 414 61 70

**ANGEBOT**

5 Nächte für 4 Nächte im ALPINE INN DAVOS

Im Zeitraum vom 31. Juli bis 16. August 2026  
 Buchen Sie jetzt unter [www.alpineinn.swiss](https://www.alpineinn.swiss)



DAVOS SCHATZALP

**SCHATZALP DAVOS FESTIVAL PACKAGE 3+1**

1. bis 15. August 2026  
 Bei einem Aufenthalt von 4 Nächten schenken wir Ihnen eine Übernachtung. Inklusivem einem Konzertticket. (nicht gültig für Konzerte mit Verpflegung)  
**ab CHF 494**  
 pro Person und Aufenthalt

Berghotel Schatzalp AG  
 T +41 81 415 51 51 / [info@schatzalp.ch](mailto:info@schatzalp.ch)  
[schatzalp.ch](https://schatzalp.ch)



MOROSANI HOTELS DAVOS  
 ★★★★★

01.08.-15.08.2026

**Davos Festival Package**

2 Übernachtungen  
 2 Frühstücksbuffet  
 1 Davos Festival Pass  
 Gratis Upgrade

ab CHF 270 / Person

[www.morosani.ch](https://www.morosani.ch)



**Davos Festival**

WALDHOTEL DAVOS  
 FOR BODY & SOUL

ÜBERMUT?  
 HOCHMUT?  
 MUTWILLEN?

Alle Klänge des Muts kennenlernen beim Davos Festival 2026

**Waldhotel – Festival Package**  
 schon ab CHF 170 pro Person

- Übernachtung in der gewählten Kategorie
- Waldhotel Vital - Frühstücksbuffet
- Konzertticket
- kostenloses Upgrade (falls verfügbar)
- Willkommensapéro in unserer Ignis Bar

weitere vergünstigte Pauschalen erhältlich

Buolstrasse 3 | 7270 Davos Platz | [info@waldhotel-davos.ch](mailto:info@waldhotel-davos.ch) | 081-415 15 15



**Orpheum**  
YOUNG SOLOISTS ON STAGE



Veranstalter:  
Orpheum Stiftung  
zur Förderung  
junger Solisten  
www.orpheum.ch

Kaufleuten Klubsaal, Zürich

Mittwoch, 23. September 2026,  
19.30 Uhr

Ziyu He Violine  
Sarah Strohm Viola  
Chiara Enderle Violoncello  
Ariel Lanyi Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart  
Klavierquartett g-Moll, KV 478

Johannes Brahms  
Klavierquartett Nr. 1  
in g-Moll, op. 25

Vorverkauf:  
www.kaufleuten.ch

Presenting Partner

**BANK OF AMERICA**

Project Partner

**taskforce  
WOMEN**

Media Partner

**TagesAnzeiger**



**EWD  
OPTIMA**

Nutzen Sie Ihre Energie effizient  
mit EWD an Ihrer Seite

EWD ELEKTRIZITÄTWERK DAVOS AG  
Talstrasse 35  
7270 Davos Platz

info@ewd.ch  
T 081 415 38 00

5. | 7. August 2026  
**Public Viewing**  
Kornplatz, Chur

ermöglicht durch  
Die Bürgergemeinde.  
Für Chur und dich.

**kammer  
harmonie**  
graubünden  
grischun grigioni

**Festspiele im  
Schloss** 31. Juli –  
22. August 2026

**STAR  
WARS**  
«Star Wars  
& Planeten»

**«Symphonic  
Pops»**

Schloss Haldenstein  
festspiele.gr

Transportpartner:  
SBB, PostAuto, CHL, BLS

**Wir halten neue  
Klangwelten  
in Bewegung**

AMAG Davos  
unterstützt das  
DAVOS FESTIVAL.

**amag Davos**

# Herzlichen Dank

Wir freuen uns sehr, dass wir die folgenden Einrichtungen, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen zu unseren Fördernden und Unterstützenden zählen dürfen. Und das oftmals seit vielen Jahren. Unser Dank gilt auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten.

## Tinzenhorn

Swiss Life AG

## Schiahorn

Meuli Stiftung Davos  
Freunde Davos Festival

## Öffentliche Hand

Destination Davos Klosters  
Gemeinde Davos  
Kulturförderung Kanton Graubünden

## Fördernde

Bata Schuh Stiftung  
Graubündner Kantonalbank  
Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreis  
Musik und Jugend Förderstiftung  
Lixmar-Stiftung  
Leber Papier AG  
Schüller-Stiftung

## Festivalhotels

Alpine Inn  
Berghotel Schatzalp  
Grischa – DAS Hotel Davos  
Morosani Schweizerhof  
Morosani Posthotel  
Waldhotel Davos

## Unterstützende

AMAG Davos  
APG | SGA AG  
EWD Elektrizitätswerke Davos AG  
Françoise Rhyner-Stiftung  
Kulturplatz Davos  
Luzy Willi Stiftung  
Piano | Rätia GmbH  
Rahn Kulturfonds  
RHL Foundation  
R. Kunz Immobilien AG  
Stiftung Jacques Bischofsberger  
Wilhelm Doerenkamp-Stiftung  
WOMM Werbeagentur AG

## Medienpartnerschaften

Radio SRF 2 Kultur  
Davoser Zeitung

## Davos Festival Unternehmerclub

Buchdruckerei Davos AG, Hans Peter Stiffler  
Escher Raumdesign, Claudio Escher  
Faigle Solutions AG, Dr. Andres Iten  
Giubbini Architekten ETH SIA AG, Lilian und  
Andrea Giubbini  
Lang Treuhand AG, Marco Lang  
Meili Unternehmungen, Alfred Meili

## Patinnen und Paten

Dr. Trix und Dr. Robert Heberlein, Zumikon  
Dr. Gabriele Kahle, Davos Dorf  
Marlene und Christian Kuoni, Zeiningen  
Hella Meier-Bruggger, Dietlikon  
Eva und Georg Naegeli-Kober, Uitikon-Waldegg  
Susanne und Werner Peyer, Zürich  
Barbara Ryf und Georg Zogg, Davos Platz  
Katja Segmüller, Davos Platz

## Donatorinnen und Donatoren

Dr. Gaudenz Domenig, Zürich  
Ursula und Beat Hubacher, Oberwil-Lieli  
Hannes von Orelli, Zürich  
Monika und Dr. Matthias von Orelli, Thalwil/Klosters  
Patricia und Jürg Unger-Köppel, Zürich  
Liliane und Emil Weber, Zürich  
Alois Zwinggi, Cologne

## Gönnerinnen und Gönner

Katharina und Christian Balmer, Davos Dorf  
Ariane und Marc Bolli, Ennetbaden  
Ruth und Hugo Bühler, Zürich  
Mariann und Arthur Decurtins, Herrliberg  
Dr. Vera und Prof. Dr. Volker Dietz, Küsnacht  
Christine und Peter Fehlrlin, Bülach  
Caroline und Severin Gerber, Davos Platz  
Susanne und Hans Peter Gilg, Kilchberg  
Ursula und Johannes Gredig, Davos Dorf  
Rose-Marie und Jürg Hartmann, Zumikon  
Annemarie Hew und Martin Langmeier, Feldmeilen/  
Klosters  
Bettina und Dr. Peter Holzach, Davos Clavadel  
Irène und Dr. Werner Kupper, Stäfa  
Ulrike und Dr. Christoph Lindenmeyer, Zug/Klosters  
Andrea Lötscher und Michael Haefliger, Luzern/  
Davos  
Reto Meerkämper, Davos Platz  
Susi und Dr. Andrea Meisser, Thalwil/Davos Platz  
Lukas Merz, Davos Dorf  
Toni Morosani, Davos Platz  
Isabelle und Urs Naegeli-Frutschi, Zürich  
Dr. Jürg Plattner, Küsnacht  
John Reisinger, Klosters  
Denise Schmid, Kilchberg  
Armin Schneider, Davos Platz  
Regina und Marco Schneider, Davos Glaris  
Denyse von Schulthess, Davos Platz  
Annabelle und Uli Steiger, Davos Platz  
Anne-Kathrin Topp, Davos Dorf  
Christa und Thomas Vollrath, Maur  
Susanne Widmer und Marco A. Meyer, Zollikon

(Stand 31.3.2026)

SwissLife

MEULI  
STIFTUNG  
DAVOS

Freunde  
Davos  
Festival

SWISSLOS  
KULTURFÖRDERUNG  
KANTON GRAUBÜNDEN

DAVOS  
KULTUR

# *Piano oder fortissimo?*



Swiss Life unterstützt das Davos Festival.  
Und alle, die eine harmonische Vorsorge- und  
Finanzberatung schätzen.

*[www.davosfestival.ch/entdeckungstag](http://www.davosfestival.ch/entdeckungstag)*

Finanziell  
selbstbestimmt leben.



SwissLife